

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 115.

Halle, Mittwoch den 20. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Die Forderungen des Ministeriums.

Es ist ein chronisches Uebel, an dem unser Staatsleben leidet, eine schlechende, ermüdende Krankheit, und alle Hoffnungen, daß sie sich endlich in eine acute verwandeln und einen raschen Verlauf nehmen werde, scheinen vergeblich. So hat denn auch die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses, bei welcher man den Eintritt einer Krisis erwarten durfte, noch immer nichts Entscheidendes gebracht. Die Minister haben das Haus nicht aufgelöst, sie haben keine Gewaltmaßregel in Anwendung gebracht, sie sind nicht zurückgetreten, sondern sie haben, abweichend von ihren früheren Forderungen, erklärt, daß sie sich wohl vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses unterbrechen, nicht aber zur Ordnung rufen lassen würden, und haben, bis ihnen eine dahin gehende Zulage gemacht sei, geglaubt, sich ihrer verfassungsmäßigen Pflicht, im Hause zu erscheinen, entziehen zu dürfen.

Diese Erklärung ist zunächst als eine entschiedene Niederlage des Ministeriums zu bezeichnen; sie ist das Zugeständnis, daß es sich mit seinen Forderungen im Unrecht befunden habe. Denn Herr v. Roon führte die vielbesprochene Scene in der Kammer herbei, nur weil er unterbrochen wurde, er protestirte gegen jede Unterbrechung und in dem Schreiben des Staatsministeriums, worin dieses den Ansichten des Kriegsministers sich angeschlossen und dem Hause die bekannten Forderungen stellte, ist nirgends von einem Ordnungsrufe, sondern nur von der Unterbrechung die Rede und nur gegen sie will das Ministerium geschützt sein. Es hat indeß dabei weniger Unterstützung gefunden, als es wohl gedacht hatte; selbst im Lager der eignen Partei schien man das Mißliche der ministeriellen Forderungen einzusehen, und so mag es denn gekommen sein, daß das Ministerium v. Bismarck von einer Zustimmung abgesehen ist, welche die Möglichkeit eines Parlamentes in Preußen überhaupt in Frage stellt.

Man könnte sich über diese Concession freuen, wenn nicht die zweite Forderung des Ministeriums, keinem Ordnungsrufe unterworfen zu sein, eben so wenig mit den Gesetzen der Logik vereinbar wäre, als die erste, niemals unterbrochen werden zu dürfen. Wenn es schon schwierig ist, aus der Verfassungsbestimmung, daß die Minister jederzeit in dem Abgeordneten Hause gehört werden müssen, zu folgern, daß sie unter keinen Umständen unterbrochen werden dürfen, so erscheint es fast noch bedenklicher, aus jener Bestimmung den Schluß ziehen zu wollen, daß die Minister zwar unterbrochen, aber gerade nicht mit einem Ordnungsrufe unterbrochen werden dürfen.

Wir haben schon neulich die Bedeutung des Ordnungsrufes erörtert, daß derselbe dem Abgeordneten gegenüber ein Hinweis auf die Entziehung des Wortes, dem Minister gegenüber, da diesem das Wort nicht entzogen werden kann, ein Hinweis auf die Eventualität einer Vertagung der Sitzung ist. Und so wenig man dem Präsidenten das Recht absprechen wird, durch diesen letztern Schritt das Haus vor Ungebühr zu schützen und demselben seine Würde zu wahren, so wenig kann man es für ungeziemend erklären, wenn er den Minister vorher darauf aufmerksam macht, daß seine Reden zu einer solchen Maßregel nöthigen müssen. Im Gegenheile, man sollte denken, daß es ebenso sehr im Interesse des Ministeriums, wie des Hauses liege, wenn durch eine Warnung des Präsidenten die Möglichkeit geboten wird, eine so unangenehme und möglicherweise gar nicht beabsichtigte Scene zu vermeiden. Doch das Alles ist so klar, daß es kaum der Mühe einer weitläufigen Erörterung verlohnt und daß man in einem wirklich constitutionellen Lande kein Wort darüber verlieren würde.

Wenn aber es schon nicht einmal den ministeriellen Interpretations-talenten möglich sein dürfte, aus dem Rechte, jederzeit gehört zu werden, das Recht, nicht zur Ordnung gerufen werden zu dürfen, zu folgern, so erscheint es ganz undenkbar, wie man eine so unbegründete Forderung zum Vorwande nehmen kann, sich der klar ausgesprochenen Pflicht, auf Verlangen in der Sitzung zu erscheinen, zu ent-

ziehen. Es wäre dies etwa ebenso, wie wenn ein Minister vom Hause verlangen wollte, daß es bei seinem Eintritte sich von den Sitzen erhebe, und sich bei Verweigerung dieser Forderung von der Verpflichtung entbunden glaubte, den Staatshaushalts-Etat gesetzlich festzustellen.

Herr v. Bismarck hat vielleicht geglaubt, daß er einen größeren Theil des Hauses auf seiner Seite haben würde, indem er Simson's spitzfindige Unterscheidungen zwischen Polizei- und Disciplinargewalt adoptirte; aber er hat sich getäuscht gesehen, er hat gesehen, daß das Haus entschlossen ist, jeder Verfassungsverletzung entgegenzutreten, so weit es in seiner Macht steht. Hoffen wir, daß nun mit aller Entschiedenheit und Energie und mit größter Majorität auch noch der letzte Schritt gethan wird, der dem Abgeordneten Hause übrig bleibt, wenn die Minister ihre Mitwirkung zur Gesetzgebung verweigern, der Erlaß einer Adresse an die Krone, um offen und unverhüllt die traurige Lage des Landes darzulegen. Es hat dann seine Pflicht gethan und kann der weiteren Entwicklung der Dinge ruhig ins Auge sehen, mit schwerem und bekümmerten Herzen zwar, aber doch mit der Zuversicht, welche den nicht verläßt, der an den endlichen Sieg des Rechtes glaubt und an den guten Stern seines Vaterlandes.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Mai. Im Abgeordneten Hause waren heute die Tribünen lange vor Eröffnung der Sitzung buchstäblich überfüllt. Im Saale herrschte ungemein lebhaft Bewegung. Unter den Abgeordneten befindet sich heute auch Abg. Waldeck. In der Diplomaten-Loge ist kein Platz leer, in der Hofloge bemerkte man einige Kammerherren und Adjutanten. Der Ministerisch bleibt leer. — Präsident Grabow eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 35 Minuten. Unter den geschäftlichen Mittheilungen meldet der Präsident den plötzlichen Tod des Abg. Rahn. Der Abg. v. Niegolewski hat bei dem Hause eine Beschwerde darüber geführt, daß er in seinem eignen Hause verhaftet worden. Auf Antrag des Abg. v. Hoyerbeck wird das Schreiben verlesen. Der Abg. v. Niegolewski erklärt, daß er sich dem Czarnowski'schen Corps angeschlossen, in Peßern verwundet und, auf sein Gut zurückgekehrt, verhaftet worden; da er wegen seiner Verwundung nicht fortgeschafft werden konnte, habe man ihn durch Soldaten bewacht, später für frei erklärt, dann aber auf's Neue ihm wegen Verdachts des Hochverraths auf Anordnung des Staatsanwaltes des königl. Kammergerichts, Adelsung, Verhaftung angekündigt, welche bis zur erfolgten Genehmigung des Hauses in militärische Observation verwandelt werden sollte. Hierin erblickt die Beschwerde eine Verletzung der Verfassung und verlangt den Schutz des Hauses dagegen und gegen die Verletzung der garantirten Unverletzlichkeit der Abgeordneten. Auf Vorschlag des Präsidenten wird das Schreiben der Justizcommission übergeben. — Bei lautloser Stille verliest der Präsident das von dem Präsidium des Hauses vereinbarte Schreiben an das königliche Staatsministerium, worin von der Verhandlung und den Beschlüssen der letzten Sitzung Bericht erstattet wird. Gleichzeitig ist der Kriegsminister durch den Präsidenten in Kenntniß von dem Inhalte des Forckenbeck'schen Antrages gesetzt worden. Der Präsident fährt fort: In dem Augenblicke als ich mich zu der heutigen Sitzung begeben wollte, ging mir auf die beiden Anschriften folgende Antwort zu:

Das Präsidium des Hauses der Abgeordneten hat uns mittelst geheimer Schreiben vom 15. d. Mts. Kenntniß von dem an demselben Tage gefassten Beschlusse des Hauses gegeben, und hat auf Grund desselben es abgelehnt, die in unterm Schreiben vom 11. d. M. erbetene Erklärung und zugeben zu lassen. Wir glauben in diesem Beschlusse eine hinreichende Veranlassung zur Ablehnung der von uns erstellten Erklärung nicht finden zu können. Die beiden ersten Sätze desselben nehmen, gestützt auf die Verfassungs-Urkunde und die Geschäfts-Ordnung, für den Präsidenten das alleinige Recht in Anspruch, die Verhandlungen zu leiten und die Ordnung im Hause aufrecht zu erhalten, sie deduziren aus diesem Rechte die Befugniß des Präsidenten, jeden Redner — auch die Minister und deren Vertreter — zu unterbrechen, und

sehen in einer solchen Unterbrechung keine Beeinträchtigung des verfassungsmäßigen Rechtes der Minister, zu jeder Zeit gerufen zu werden. Unser an das Präsidium gesellene Ansuchen war nicht darauf gerichtet, daß dasselbe erklären möge, es nehme das Recht, die Minister zu unterbrechen, nicht in Anspruch und entsage diesem Rechte für die Zukunft. Wir hatten vielmehr konstatirt, daß in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. d. M. das Präsidium unter Berufung auf die ihm angebotenen sich zu erhebenden Disziplinär-Befugnisse einen Minister unterbrochen und ihm Schweigen auferlegt habe, und wir hatten um eine Erklärung gebeten, daß eine Wiederholung dieses, der gesetzlichen Begründung entbehrenden Verfahrens gegen ein Mitglied des Staatsministeriums nicht in Aussicht stehe. Die von uns citirte Thatsache, in ihrem ganzen Zusammenhange, ist, so viel wir ersehen können, weder im Berichte der Geschäfts-Ordnungs-Kommission, noch bei der Verhandlung im Plenum des Hauses besprochen worden. Wir mußten aus diesem folgen, daß das Präsidium bei dem von ihm beobachteten Verfahren von der Annahme ausgegangen sei, es stehe ihm während der Sitzungen eine Disziplinär-Gewalt über die Minister zu, und diese Auffassung sei keine vereinzelte, da die Geschäfts-Ordnungs-Kommission in ihrem Berichte ausdrücklich hervorhebt: „daß der Vorfall am 11. d. Mts. thatsächlich bemessen habe, wie die Macht des Präsidenten sich auch über die Barriere des Ministeriells hinaus erstreckt, und daß das im §. 42 der Geschäfts-Ordnung dem Präsidenten verliehene Recht, den Redner, mitbin auch die Minister, zu unterbrechen, um sie auf den Gegenstand der Verhandlung zurückzuweisen, oder um ihr unparlamentarisches Verhalten in einer oder der anderen Weise, sogar durch einen Ordnungsruf zu rügen, aus der Natur der Sache folge.“ Gegen diese Ansicht würden wir auf das Entschiedenste protestirt, wenn das Haus sie sich angeeignet hätte und insoweit sie durch das Verhalten des Präsidiums in der Sitzung am 11. d. behältig worden ist, erachtet wir durch dasselbe die einschlägigen Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde und unser in ihr festgesetztes Recht um so mehr für verletzt, als das wiederholt vom Präsidium ausgesprochene Gebot des Schweigens gegen einen Minister, direkt gegen den Wortlaut des Art. 60 der Verfassung verstoßt, nach welchem die Minister auf ihr Verlangen in jeder Zeit gerufen werden müssen. Es ist nicht selbstverständlich, wie die Kommission annimmt, daß die Geschäfts-Ordnung, welche das Haus sich selbst gegeben hat, ein Gesetz sei, dem sich Jeder fügen müsse, welcher mit dem Hause, im Bereiche desselben, zu verhandeln habe. Vielmehr ist die Geschäfts-Ordnung nur ein für die Mitglieder des Hauses bestehendes Reglement, welchem diejenigen sich unterwerfen oder unterwerfen sein mögen, die freiwillig mit dem Hause, im Bereiche desselben, in Berührung treten, und welches, so weit seine Bestimmungen nur eine geregelte Debatte sichern sollen, auch diejenigen gern für sich gelten lassen werden, welche mit demselben amtlich zu verhandeln haben. Wenn die Geschäfts-Ordnung dem Präsidium oder einer Disziplinär-Gewalt überträgt, kraft deren dasselbe berechtigt sein soll, einen Redner behufs der Censur seines Verhaltens zu unterbrechen, oder gar ihm Schweigen zu gebieten, einen Ordnungsruf zu erlassen oder dem Redner das Wort zu entziehen, so kann eine solche Bestimmung nur Denjenigen gegenüber von Wirkung sein, aus deren Berathung und Beschlußnahme die Geschäfts-Ordnung hervorgegangen ist; sie kann in keinem Falle auf die Minister des Königs Anwendung finden, welche das Recht den Sitzungen des Hauses beizuwohnen und auf Verlangen zu jeder Zeit gerufen zu werden, weder auf eine Legitimations-Prüfung und Zulassung des Hauses noch auf dessen Geschäfts-Ordnung, sondern auf die Verfassungs-Urkunde stützen. Dadurch, daß das Haus der Abgeordneten den Antrag der Kommission angenommen hat, ist es noch nicht den Motiven desselben beigetreten. Aeußerungen der Kommission, wie die oben erwähnten, haben in dem, zum Nachsch der Ansicht des Hauses, dem Präsidium, Behufs Leitung der Verhandlungen und Aufrechterhaltung der Ordnung, die Befugniß zuzutheilen, jeden Redner, auch die Minister zu unterbrechen. Hiermit ist aber der Kern der Frage, welche wir im Interesse einer gebührenden Stellung der Krone haben aufzuwerfen müssen, nicht getroffen. Es kommt uns darauf an, eine bestimmte Erklärung darüber zu vernehmen, ob das Präsidium Disziplinär-Befugnisse, und ins Besondere die ihm nach der Geschäfts-Ordnung, gegen die Mitglieder des Hauses zustehenden, auch den Mitgliedern des Staats-Ministeriums gegenüber in Anspruch nimmt. Wir erlauben uns um diese Erklärung ganz ergebenst zu ersuchen. Wenn der dritte Satz des Beschlusses des Abgeordnetenhauses für verfassungswidrig erklärt, daß die Minister ihre Gegenwart im Hause willkürlich von Vorbedingungen abhängig machen, so müssen wir ganz ergebenst bemerken, daß die Wahrung verfassungsmäßiger Rechte Pflicht ist, das Abweichen derselben Willkür wäre. So lange wir nicht die Gewißheit haben, daß uns, und in uns allen künftigen Ministern des Königs, das im Art. 60 der Verfassungs-Urkunde den Ministern beigesetzte Recht ungeschmälert gewahrt werden wird, können wir uns an den Behauptungen des Abgeordnetenhauses nicht beteiligen, kann namentlich auch der mitunterzeichnete Kriegsminister der an ihn ergangenen Aufforderung, am 18. d. M. der Sitzung beizuwohnen, nicht nachkommen. Berlin, den 16. Mai 1863. Das Staatsministerium.

Abg. Freiherr v. Hoyerbeck beantragt Folgendes: „Das Haus wolle beschließen zu erklären: Das Haus hat keine Veranlassung, der in dieser Angelegenheit gefaßten Resolution irgend etwas hinzuzufügen.“ Der Präsident: Der Antrag ist noch nicht unterfüßt; ich frage, ob derselbe unterfüßt wird. Das ganze Haus mit Ausnahme der katholischen Fraction und der Conservativen erhebt sich. Man tritt sofort in die Debatte ein. Abg. Wachsmuth rechtfertigt den Antrag mit wenigen Worten. Darauf beantragen die Abgg. Behrend (Danzig) und Heidenreich den Schluß der Debatte. Derselbe wird angenommen. Abg. v. Hoyerbeck verzichtet auf das Wort, sein Antrag wird darauf mit einer sehr großen Majorität angenommen, mit welcher 7 Mitglieder der katholischen Fraction stimmen. Dagegen sind die übrigen Mitglieder der katholischen Fraction und der Conservativen. — (Inzwischen ist in der Hofloge der Prinz Friedrich Wilhelm von Kurhessen erschienen.) — Abg. v. Forckenbeck beantragt, das Haus wolle beschließen zu erklären: 1) die Verhandlungen über das Militärgesetz so lange nicht fortzusetzen, bis das königl. Staatsministerium seiner verfassungsmäßigen Verpflichtung und der an dasselbe ergangenen Aufforderung gemäß im Hause erscheint. 2) Auf die nächste Tagesordnung den Bericht der Commission über eine Adresse an Sr. Majestät zu setzen. Abg. Simson erklärt, daß nach dem heute vernommenen Schreiben des königl. Staatsministeriums der Beschluß vom letzten Freitag und von heute völlig gerechtfertigt sei, allein der Redner hält es für Pflicht des Hauses, daß dasselbe fortarbeite auch ohne die Minister, wenn es nicht seinen eigenen Untergang bereiten, und dem Ministerium nicht in die Hand arbeiten wolle; dazu will der Redner nicht die Hand bieten, das Ministerium könne das Haus vertragen, schließen, auflösen, aber man dürfe es ihm nicht gestatten, zu sagen, dies Haus habe sich seiner Aufgabe und seiner Pflicht entzogen. Es sei viel von dem Unheil des Jahres 1848 durch die damalige Passivität der Volksvertretung verschuldet worden, von jenem Unheil, welches die Reaction über das Land gebracht, an welchem man heute, trotz der vorübergehenden wohlwollenden und gerechten Verwaltung, noch krank. Redner meint, daß gerade in der kritischen Militärfrage durch die Amendements der Boden der Vermittelung und Lösung gegeben sei; diesen

Boden möge man nicht verlassen. Eine Adresse sei das Fruchtlöseste in diesem Augenblicke, davon möge man absehen. Abg. Wichow beantragt, in den Forckenbeck'schen Antrag hinter die Worte: „bis das königl. Staatsministerium“ die Worte einzufügen: „insbesondere der Herr Kriegsminister“. Dies Amendement wie das Forckenbeck'sche wird ausreichend unterstützt. Abg. Gneist erklärt sich für den Forckenbeck'schen Antrag. Die Minister hätten selbst erklärt, sich ihre Hauptbemerkungen und Erklärungen über die Militärfrage für die Specialdebatte vorbehalten zu wollen. Da sei es der Sache und der Würde des Hauses wenig entsprechend, ohne die Minister fortzubereiten; da man aber mit den Ministern nicht verhandeln könnte, so müsse man sich direct an die Krone wenden und dazu sei eine Adresse des Hauses der einzig gebotene Weg. Daher empfehle sich die Annahme des Forckenbeck'schen Vorschlags. — Abg. Simson stellt folgenden Antrag: das Haus wolle beschließen, unbeirrt durch die Erklärungen des Staatsministeriums in die Berathung der heute auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände einzutreten und die Arbeiten so viel am Hause liegt im Interesse des Landes fortzusetzen. Der Antrag wird ausreichend unterstützt. Abg. Lette beantragt Vertagung des Forckenbeck'schen Antrages, doch findet diese Motion keine Unterstützung. Abg. Löwe (Dortmund) spricht für die Forckenbeck'schen Anträge und namentlich für Erlass einer Adresse; man müsse die Lage vor den Augen des Landes und vor den Ohren des Königs darlegen. — Abg. Reichenberger (Geldern) spricht gegen die Forckenbeck'schen Anträge, ebenso Graf Schwerin. Abg. v. Bunfen: Eine Adresse sei eine Nothwendigkeit, es sei noch nicht Alles gesagt, was gesagt werden müsse, namentlich nicht, daß man mit den Ministern nicht weiter verhandeln könne und diese Situation jetzt durch die Minister selbst bis auf die Spitze getrieben sei. Dagegen sei es unmöglich, die Militärdébatte ohne die Minister fortzusetzen. — Ein neuer Antrag der Abgg. Löwe (Dortmund), Walbeck und Schulze geht ein: „Das Haus wolle beschließen, die Debatte über die Militärvorlage bis auf Weiteres von der Tagesordnung abzusetzen.“ Abg. v. Gottberg: das Haus müsse seine Pflicht erfüllen und seine Arbeiten fortsetzen, es sei der Majorität ja gar nicht um die Anwesenheit des Ministers zu thun, sondern um wieder und immer wieder Material für den Vorwurf des Verfassungsbruchs zu sammeln. — Nachdem noch Abg. Schulze (Berlin) für den Forckenbeck'schen Antrag und namentlich für Erlass einer Adresse gesprochen, wird die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Simson'sche Antrag verworfen, der Antrag Löwe und Genossen auf Absetzung der Militärvorlage von der Tagesordnung und der zweite Theil des Forckenbeck'schen Antrages: Adressébatte in der nächsten Sitzung, angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Der „Magd.-Z.“ wird geschrieben, daß am Abende vor der gestrigen Sitzung das linke Centrum der Fortschrittspartei seine Bereitwilligkeit erklärt hatte, im Falle des Nichterscheinens der Minister sofort auf die Adresse einzugehen. Die Adresscommission hält heute Abend ihre erste Sitzung. Sie kann ihre Arbeit bereits heute zu Ende führen und dem Hause so Gelegenheit geben, noch in dieser Woche mit der Adresse fertig zu werden. In Abgeordnetenkreisen war man indessen heute Nachmitrag der Ansicht, daß das Haus nicht mehr in eine Adresse debattiren würde. Der Schluß des Landtages soll nahe bevorstehen; man glaubt noch in dieser Woche.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt über die neuesten Schritte des Ministeriums: „Das Ministerium hat von seinem heute verlesenen Schreiben unmöglich einen andern Erfolg erwarten können, als die Wiederholung des früheren Kammerbeschlusses. Da es weder von seinem völlig unberechtigten und lediglich auf die Demüthigung der Kammer gerichteten Verlangen abgehen, noch die konstitutionellen Mittel anwenden will, durch welche es die Session auf andern Wege zum Abschluß bringen könnte, so kann man nur annehmen, daß das System der Ermüdung und Aushungerung in einem ergebnislosen Fortschleppen der Verhandlungen weiter zur Anwendung gebracht werden soll. Welche Förderung das Ansehen der Regierung durch eine solche Kampfweise erfahren mag, lassen wir dahin gestellt; der Ruf unseres ganzen Staatswesens wird durch das Schauspiel solcher Zustände immer gefährlicher bloßgestellt.“ — Die „Kreuztg.“ giebt sich eine lächerliche Mühe, nachzuweisen — woran sie früher natürlich gar nicht gedacht hat — daß das erste Schreiben des Ministeriums an das Abgeordnetenhaus, worin kein Wort von Ordnungsruf vorkommt, gar keinen andern Sinn gehabt haben könne, als eben das Ministerium vor dem Ordnungsrufe zu schützen; das Haus habe diesen Sinn absichtlich verkannt.

Die feudale Correspondenz sagt: „Nicht die Abgeordneten, sondern die Regierung Sr. Majestät des Königs ist der Herr des Hauses, in welchem die Landboten tagen und nicht die Majorität der Abgeordneten und deren Erwählter, sondern das Ministerium hat das Hausrecht zu üben. Der steht nicht unzweifelhaft demjenigen das Hausrecht zu, welcher das verfassungsmäßige Recht hat, den Andern vor die Thür zu setzen? Dies aber ist das Ministerium, wie das Abgeordnetenhaus hoffentlich bald erfahren wird! Aus dem Hausrecht ist daher für die Insolenz des gemäßigten Hrn. Vice-Präsidenten Nichts herzuholen.“

Die offiziöse Wiener Generalcorrespondenz brachte am 15. Mai einen Artikel, in welchem sie das Verhalten des preussischen Ministeriums in dem durch Hrn. v. Roon veranlaßten Conflitte vertheidigte. Die gesammte Wiener Presse verdammt diesen officiösen Viebedienst und das officiöse Blatt beilegte sich, am nächsten Tage eine Entschuldigend zu sammeln: sie habe nichts sagen wollen, sondern nur „ganz objektiv“ und „ohne weitere Beziehung die in einem Theile der politischen Krise Berlins herrschende Meinung“ ausdrücken wollen.

Die beiden conservativen englischen Blätter „Herald“ und „Standard“ vertheidigen das preussische Abgeordnetenhaus auf's wärmste und

sehr verständlich gegen die Vorwürfe der Feigheit und Schwachheit, die ihm in den meisten liberalen Zeitungen, namentlich der „Times“, fortwährend gemacht werden und sprechen die Hoffnung aus, daß seine Festigkeit und Gesinnung endlich zum Siege führen müsse. — Die Artikel der englischen Zeitungen über Preußen sind fast alle der Art, daß sich kaum einzelne Sätze derselben wiedergeben lassen. Der „Globe“ meint, man solle doch endlich aufhören, Preußen für ein constitutionelles Land zu halten.

Die Nummer 978 der leipziger „Illustrirten Zeitung“ vom 29. März 1862 war „wegen öffentlicher Beleidigung des Frhrn. Senft v. Pilsach, Mitgliedes des preussischen Herrenhauses“, confiscirt worden und ist jetzt, einer Bekanntmachung der leipziger Kreisdirection zufolge, durch rechtskräftiges Erkenntnis zur Vernichtung verurtheilt worden.

### Frankreich.

Paris, d. 16. Mai. Die Wahlen nehmen seit zwei Tagen die Aufmerksamkeit mehr in Anspruch, als Mexiko und Polen. Die Liste der Regierungskandidaten ist nunmehr veröffentlicht; unter andern Namen ist auch der des Hrn. Béron gestrichen; man scheint die politische Carrière dieser einst vielgenannten Persönlichkeit als geschlossen zu betrachten. Unter den neuen Regierungskandidaten befindet sich Hr. Ed. Doleissier, Neffe des letzten Polizeipräsidenten von Paris unter der Regierung Ludwig Philipps. Diese Familie ist im betreffenden Wahlbezirk von Vassy reich begütert und angesehen. Dennoch glaubt die Opposition, daß ihr Kandidat, Hr. Havin, Direktor des „Siecle“, den Sieg davon tragen werde. Was die Wahl des Hrn. Thiers anbelangt, so hat dieselbe viele Chancen, und es werden ihr auch andere als orleanistische Stimmen zufallen. Von den Oppositionskandidaten haben außerdem auch die abtretenden Deputirten Favre, Olivier und Picard Aussichten und auch Gueroult dürfte durchdringen; zweifelhafter erscheint dagegen der Erfolg Darimon's und Pelletan's. So wenigstens wird in Kreisen der Opposition gerechnet. Von den Regierungskandidaten haben Constant Say und Königswarter die meisten Chancen. Alles dies ist natürlich nur Eindrücke; vorerst ist das Ergebnis noch unbedenkbar. — Die Einnahme Puebla's wird wohl durch das nächste Dampfboot, also gegen Ende des Monats gemeldet werden. Daß der Kampf viele Opfer dahintrast, das gesehen selbst die offiziellen Berichte zu. — Die polnischen Verhandlungen sind in Dunkel gehüllt. Doch ist gewiß, daß sich bis jetzt die drei Großmächte über ein gemeinsames, in Petersburg zu unterbreitendes Programm noch nicht haben verständigen können. Eine gestern durch den „Constitutionnel“ veröffentlichte Wiener Correspondenz ist vielfach bemerkt worden. Die Punkte, welche darin als Oesterreichs Wünsche formulirt sind, werden als das Maximum der Forderungen betrachtet, welche Oesterreich in Petersburg zu beschwören bereit ist.

Paris, d. 17. Mai. Da sich gestern das wieder aus New-Yorker Nachrichten entsprungene Gerücht verbreitet hatte, die Franzosen seien in Puebla, nachdem sie die Kathedrale erklümt, von den Mexicanern mit aller Kraft angegriffen und vollständig aus der Stadt wieder verdrängt worden, so heisst sich der „Moniteur“ heute, anzuzeigen, daß dem Marine-Minister aus Vera-Cruz vom 20. April eine Depesche des Admirals Jurien de la Gravière zugegangen sei, wonach am 12. April in Puebla die Sache Forey's gut stand. Aber die auffallende Kürze, mit welcher der „Moniteur“ heute über die aus Puebla gekommenen Nachrichten hinweggeht, deutet an, daß die Sachen dort nicht zum Besten stehen. Es sollen in der That die Verluste auf beiden Seiten ganz außerordentlich sein; die Kathedrale war am 12. April noch nicht genommen; es heisst, Forey habe verlangt, daß man in aller Eile Verstärkungen an Artillerie und an Genie-Truppen schicke. Er soll sogar erklärt haben, er bedürfe eines Zuzuges von 10,000 Mann, ehe er gegen Mexico marschiren könne. Zunächst wird, dem Vornehmen nach, die Brigade Dubos nach Vera-Cruz abgehen. Die Leiche des Generals Bernhet de Baumière wird mit Genehmigung des Kaisers nach Frankreich gebracht.

### Amerika.

New-York, d. 1. Mai. Wie die zukünftige Entwicklung der Baumwollfrage im Norden Amerika's betrachtet wird, zeigt ein Artikel des New-Yorker „Economist“, in welchem es heisst: „Manche erwarten von der Beendigung des Krieges eine baldige Rückkehr zu den alten Preisen. Diese Ansicht scheint sich auf die Idee zu gründen, daß die 4 oder 4½ Million Ballen Baumwolle, welche sich gegenwärtig im Süden angesammelt haben, beim Friedensschlusse sofort auf den Markt gebracht und ihr Werth völlig der Bestimmung der Fabrikanten anheimgestellt werden würde. Doch weder wird die Baumwolle so schnell auf den Markt geschafft werden können, daß eine Uebersättigung entsteht, noch auch sind die Fabrikanten die einzigen Konsumenten. Spekulant werden den Spinnern eine bedeutende Konkurrenz machen und den Preis über das Verhältnis von Vorrath und Bedarf hinaus in die Höhe schrauben. Außerdem wird beim Ende des Krieges gar nicht jene große Masse Baumwolle übrig bleiben, wie man jetzt voraussetzen zu dürfen glaubt. Ein sehr großer Theil der aufgeschickerten Vorräthe ist virtual schon im Besitze europäischer und nordamerikanischer Fabrikanten und Spekulanten; was diese zu rein nominellen Preisen gekauft haben, dafür werden sie einst den dreifachen Werth realisiren. Die spekulativen Käufer dieser Vorräthe werden sich hüten, gleich bei Öffnung der Häfen die Märkte mit ihrer Waare zu überschwemmen und so die Preise herabzubrüden. Leute, welche für eine so lange Frist im Voraus kaufen können, sind meist auch in der Lage, ihre Vorräthe bis zum vortheilhaftesten Markte zurückzuhalten. So glauben wir denn in der Annahme einiger, daß die Baumwolle schon in den nächsten sieben Jahren zu einem bedeutend unter 20 C. per Pfund stehenden Preise abgelassen werde, eine verkehrte Wahrscheinlichkeits-Rechnung sehen zu dürfen.“

New-York, d. 6. Mai. Bei Fredericksburg hat am 2. d. eine große Schlacht zwischen Lee und Hooker begonnen. Sie wurde am folgenden Tage mit abwechselndem Glück fortgesetzt und soll am Montage wieder erneuert worden sein. Nach den einen ist Lee und nach den andern Hooker total geschlagen; da aber die Regierung ihre Depeschen nicht veröffentlicht, so ist es wahrscheinlicher, daß der Sieg auf Seiten der Conföderirten blieb. Was uns die New-Yorker Depeschen vom 5. und 6. melden, ist Folgendes: General Lee dirigirte das Groß seiner Armee am Sonnabend gegen Hooker's rechten Flügel (bei Chancellorsville) und schlug eines seiner Corps in die Flucht. Die am folgenden Tage erneuerte Schlacht brachte zwar keine Entscheidung, soll aber doch günstiger für Hooker ausgefallen sein, in so fern es ihm gelang, mit seinem linken Flügel die im Rücken Fredericksburg gelegenen Höhen zu erobern. Dadurch wäre General Lee zwischen zwei Feuer gerathen und General Hooker im Besitze der nach Richmond führenden Eisenbahn. — Letztere Nachrichten werden aber durch Depeschen vom 6. Mai stark angezweifelt. Diefen zufolge hatte Lee am Sonntag wieder angegriffen, seine Gegner abermals auf mehreren Punkten zurückgedrängt, war aber am Schlusse selber geworfen worden. Ueber das Ergebnis der Montagschlacht war am Mittwoch, den 6., Morgens in New-York nichts bekannt, doch hieß es, daß Lee Verstärkungen erhalten habe und daß es daher den Unionstruppen unter General Stoneman kaum gelingen sein dürfte, die nach Richmond führende Eisenbahn zu besetzen. Dagegen verlautete von einem Zusammenstoße bei Warrenton (somit im Rücken der Unionisten), in welchem die Conföderirten geschlagen worden sein sollen. (Die „Times“ hat besondere Depeschen aus New-York vom 5. d., welche die Schlage viel schlimmer für die Unionisten schildern als die oben angeführten Depeschen.)

### Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 17. Mai. Die „Europe“ erklärt sich autorisirt (von wem, wird nicht gesagt) über die Verhandlungen der drei Mächte zu erklären, daß dieselben über die Polenangelegenheit guten Fortgang haben. Aber Oesterreich weist die Idee zurück, den beiden Parteien einen Waffenstillstand aufzulegen, sowie jene der Herstellung einer National-Armee. Es reclamirt umfassende Autonomie der Polen, und macht die Forderung der Cultusfreiheit zur Bedingung einer Theilnahme an den Schritten der Westmächte.

Brüssel, d. 18. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute den literarischen und den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Preußen einstimmig angenommen. Der Minister machte noch die Anzeige, daß die Staaten des Zollvereins jetzt mehr geneigt erscheinen als sonst, den französisch-preussischen Traktaten beizutreten.

London, d. 18. Mai. Eine heute eingetroffene New-Yorker Post vom 6. d. Morgens bringt Nachrichten von Hooker's Armee bis zum 4. Abends. Hooker selbst behauptet seine neue Position und verzagt sich darin. 15,000 Mann starke Abtheilung der Unionisten unter Sedgewick kam am Montag ins Gefecht, wurde fürchterlich geschlagen und ging schließlich am Dienstag Morgen über den Rappahannock zurück. Die Verluste auf beiden Seiten waren enorm.

### Bemerktes.

— Die früher gemeldete Aussage eines, bei der Tödtung des so lange verschollenen und betraurten Reisenden Dr. Eduard Vogel angeblich dem Tode entronnenen Dieners vor dem englischen General-Konful, Major Hermann in Tripoli, hat sich seitdem zur vollen Ueberglaubigung des Auslegenden bestätigt und enthält das eben jetzt ausgegebene Doppelheft (März-April) der Zeitschrift der Berliner Gesellschaft für Erdkunde einen ausführlichen Bericht des Herrn Dr. H. Barth darüber mit Zugrundelegung des konsularischen Memorandums. Danach ist der hochverdiente, aber unglückliche Reisende schon Mitte Februars 1856 in der Hauptstadt Wadais in Gegenwart und auf ausdrücklichen Befehl des Herrschers jenes Landes zugleich mit dreien seiner vier Diener getödtet worden, indem der vierte — eben der Auslegenden — nach mehreren erhaltenen und glücklich parirten Säbelwunden im Norden gelassen und als Sklave verkauft, seine Flucht bewerkstelligt und nun endlich Anfang dieses Jahres in Tripoli angekommen ist.

— „Die Kunst in sechs Lectioren betreten zu lernen.“ Die Londoner „Weekly Times“ enthält unter dem vorstehenden Titel folgende Ankündigung: „Der Professor Lazarus Noonan bezieht sich dem Publikum zur Kenntniss zu bringen, daß er ein Collegium gegründet hat, dessen Bestimmung ist, die Theorie und Praxis des Betretens in seiner, anständiger (sic) Richtung zu lehren. Jede reisere Person mit gewöhnlichen Verstandeskräften kann durch sechs Lectioren sich die Möglichkeit verschaffen, auf Kosten des Publikums ganz bequem zu leben, ohne dadurch polizeilichen Verfolgungen sich auszuweisen. Der Professor macht für diesen Unterricht die billigsten Forderungen. Er vermietet auch Kinder und Zöglinge zu den möglichsten Preisen. Die seiner Pflege anvertrauten Knaben werden abgerichtet, jede erdenkliche Gestalt anzunehmen, ohne irgend eine ernste Gefahr für ihre Gliedmaßen oder sonstige körperliche Gesundheit zu leiden. Gegen Entrichtung eines bestimmten Preises werden in den wohlthätigen Vierteln die zum Betreten geeigneten Straßen angegeben. Professor Noonan ist im Besitze eines reichen Lagers aller Gattungen von Ausweisen und auf das Natürlichste nachgeahmter Verletzungen, Schüsse und Wunden. Gegen Entrichtung einer mäßigen täglichen Abgabe können kluge und sorgsame Frauen einige Paare, besonders zum Straßendienst vortreffliche Säuglinge erhalten. Der Professor übernimmt auch Aufträge zur Besorgung von Hundten für Blinde, Krücken für Lahme, Pfaster, kurz aller im Dienste nöthigen Dinge. Sendungen in die Provinz werden auf's Pünktlichste und zu den bescheidensten Preisen besorgt. 21 Princess-Street, St. Giles.“

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Fabrikant **Balz** zu **Dölan** beabsichtigt auf dem ihm gehörigen, im Hypothekens-Buche des hiesigen Orts sub Nr. 60 eingetragen, bei dem sogenannten Mähner-Schachte belegenen Grundstücke von 117 Quadratruthen einen Ofen zum Brennen von Thongeschirren zu erbauen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die gedachte Anlage, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei mir oder dem Schulzen **Wilke** zu **Dölan** anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnungen und Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Bureaustunden in meinem Geschäftszimmer sowohl, als in dem Schulzenante zu **Dölan** zur Einsicht aus.

Halle, den 7. Mai 1863.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

Ein Techniker, den ein sehr geräumiges Grundstück zu Gebote steht, sucht einen Theilnehmer mit 3-5000 *R* Einlage, welche fest gesichert werden und auf 25% Ertrag gut zu rechnen ist. Offerten Adresse T. Z. franco Halle a/S. poste restante.

**Geräucherten Rhein- und Weserlachs,**  
**Neuen Hamburg. und Russ. Caviar,** auf Eis lagernd,  
**Bremer und Lüneburg. Neunaugen** in  $\frac{1}{1}$  und  $\frac{1}{2}$   
**Schock-Fäßchen,** auch **Riesen-Neunaugen,** pro  
Stück  $\frac{3}{4}$  Sgr.,

**Russ. Zuckererbsen, Tafelbouillon u.**  
**Blumenkohl,**

**Neue saure Gurken,**  
**Vollsaftigen prima Emmenthaler Schweizerkäse** in  
Laiben und aufgeschnitten,

**Holl. Sahnen- und Kümmelkäse,**  
**Fromage de Brie u. de Neufchatel,**

**Engl. Chester- u. ital. Parmesankäse,**  
**Fetten Limburg. Sahnenkäse,**

**Frischen Harzwaldmeister,**  
**Strals. Bratheringe** in delikater Gewürzsauc, in Fäß-

fern von 80 Stück 1 Thlr. 15 Sgr.,  
**Mehrwild** täglich frisch empfiehlt

die **Delicatessen-Handlung von C. Müller,**  
**Markt Nr. 2.**

**Nr. 34. 34. 34. Der General-Ausverkauf** zum bekannten billigen Laden **Nr. 34. 34. 34.**  
alter Markt 34 wird fortgesetzt.

**!Billig und gut!** Da ich ganz bestimmt schon den nächsten Monat meinen Laden aufgebe, verkaufe ich sämtliche Waaren, die in Tausenden von Artikeln bestehen, zu noch nie dagewesenen **Spottpreisen.** Es sind noch hinzugekommen circa 35,000 Ellen schwerste modernste seidene Bänder, fabelhaft billig, 60 Stück seidene Spitzen-Mantillen, die 8 *R* kosten, nur 1  $\frac{1}{2}$  *R* Stück, 4000 Ell. gut geklöppelte Zwirnspitzen s. bill., 230 Dhd. d. feinst. gut geklöppelten Zwirntragen 4 *S* an St. bis zu den feinsten, 330 Dhd. Glacehandschuhe bester Qualität 4 *S* an, do. seidene  $7\frac{1}{2}$  *S*, do. Zwirnhandschuhe 2 *S*, do. für Kinder 1 *S* *P*, 300 St. elegante Chemisen-Haarpuße, die 2 *R* kosten, jetzt nur  $7\frac{1}{2}$  *S* an, Sonnen- u. Regenschirme billig, Sammetbänder 1 *S* St., seidene Kletter- u. Schirmüberzüge, auch zu Kleiderbesätzen, Schals und Schärpen passend, s. billig. **Da mein Lager noch aus Tausenden fast in jedes Fach einschlagenden Artikeln besteht, mache besonders **Wiederverkäufer** darauf aufmerksam und erhalten selbige noch angemessenen Rabatt! Es eile daher jeder zum schon längst bekannt billigen Laden.**

**Nr. 34. Alter Markt 34. 34. 34. Pergamentier in Halle, alter Markt Nr. 34.**

**Obst-Verpachtung.**  
Freitag den 22. Mai e. Vormittags 10 Uhr wird die diesjährige hiesige und Großwiger **Obst-Nutzung** öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet. — Die Hälfte des Meißgebotes ist sofort nach dem Zuschlag baar zu erlegen.  
**Gimirä bei Halle.**  
**C. Bartels.**

**Verpachtung.**  
Ein seit einer Reihe von Jahren flott betriebenes **Material- und Colonialwaaren-Geschäft** (en gros & en detail) soll wegen Kränklichkeit verpachtet werden. Zur Uebernahme des Lagers sind 5-6000 *R* erforderlich. Näheres durch **G. Martinus,** Alter Markt Nr. 34.

Für ein Fabrikgeschäft wird zur Beschäftigung auf dem Comptoir ein Lehrling gesucht, bei gehörigen Schulkenntnissen werden günstige Bedingungen gestellt. Franco-Anmeldungen sind unter Chiffre K. & M. Nr. 10. bei **Ed. Stückrath** in der Crp. d. Stg. niederzulegen.

Ein fehlerfreies brauchbares Arbeitspferd, 11 Jahr alt, steht zum Verkauf bei  
**Carl Schmidt** in Hühnsfeldt.

Für ein sehr bedeutendes **Fabrik-Etablisement** bin ich beauftragt, einen **Haus-Suspektor,** der zugleich die **Aufsicht** besorgt, mit 400 *R* Gehalt und Nebeneinkünften zu engagieren. **Hrn. V. Lehmann,** Kl. Fag. str. 3. Berlin.

**Hühnsfeldt.**  
Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundschaftlich ein  
**G. Hilmer.**

**Bad Wittkind.**  
Heute Mittwoch den 20. Mai  
**Concert.**  
Ans. 4 Uhr. **G. John,** Stadtmusikdir.

**Hohenthurm.**  
Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum **Ball** ergebenst ein  
**W. Weber.**

Den 2ten und 3ten Pfingstfesttag laden zum **Pfingstanz** in der Laube ergebenst ein  
**Die jungen Leute zu Schlettau b. Halle.**

**Herzogl. Schlossgarten zu Biendorf.**  
Am ersten Pfingstfeiertag **Concert** vom Herzogl. Dessau-Cöthenschen Militär-Musik-Corps, Anfang Nachmitt. 3 Uhr, wozu ergebenst einladet  
**L. G. Fischer.**

**Georgsburg bei Cönnern.**  
Den 1ten Pfingstfeiertag von Nachmittags  $3\frac{1}{2}$  Uhr ab  
**Grosses Concert**

unter gefälliger Mitwirkung des Musikmeisters **Herrn Ed. Wode** aus Magdeburg.  
Entrée für Herren  $2\frac{1}{2}$ , Damen  $1\frac{1}{2}$  *S*.

2ten Feiertag von früh 5 bis  $7\frac{1}{2}$  Uhr **Concert.**  
3ten Feiertag Tanzfränzchen, Anfang 4 Uhr, in dem aufgebauten und schön eingerichteten Zelt. Ergebenst ladet ein  
**Kohl.**

**Löbejün.**  
Alle Tage giebt es in meiner Kalkbrennerei frischen Kalk a Wspl. 7 *R*, sowie auch frische Kalkasche und Mehlkalk. **W. Steinkopff.**  
Eine Kuh mit dem Kalbe und eine hochtragende Ferkel sind zu verkaufen bei  
**Kindermann** in Dornitz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Theater in Landsberg.** Mittwoch den 20. Mai letzte Vorstellung: „**Marie, die Tochter des Regiments**“, Baudeville in 3 Acten von L. Blum, Musik von Donizetti.  
**Die Direction.**

**Hühnsfeldt.**  
Zum 2ten und 3ten Feiertag sowie zu Kleinpffingsten ladet ergebenst ein  
**Die Gesellschaft im Krieger'schen Lokale.**

**Friedeburg.**  
Zum Pfingstanz im großen erbauten Zelte den 2ten und 3ten Feiertag, die Musik wird unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikmeisters **Münter** vom 10. Husaren-Regiment (Usherleben) ausgeführt, lade ich hiermit ganz ergebenst ein.  
**F. Trimpler.**

Das Quartal des Vereinigten Maurer- und Zimmergewerks in Saalkreise findet Mittwoch den 27. Mai auf der Bergschänke zu Großwisch statt.

**Der Vorstand.**  
Am Himmelfahrtstage ist ein Sonnenschirm auf dem **Petersberge** stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben in **Sennewitz Nr. 4.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Am 15. Mai Vormittags 11 Uhr entschlief sanft und ruhig unser Gatte und Vater, der Königl. Polizei-Schulze **Fr. Kahner,** am Nervenfieber, in einem Alter von 52 Jahren 2 Monaten. Unsern herzlichsten Dank für die vielen Beweise der Liebe, welche seine Freunde und Bekannte bei seiner Beerdigung bewiesen und seinen Sorg so schön mit Kränzen schmückten. Um stillen Beileid bitten  
die trauernde Familie.  
**Friedrichs-Schwarz.**

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. Mai 1863.

Fonds-Cours.			Eisenbahn-Actien.			Brief-Geld.			Ausländische Eisenbahn-Stammactien.		
Preuß. Anleihe	3f.	Geld.	Stamm- u. Act.	Div.	1862.	Berlin-Hamburger	3f.	Brief-Geld.	Ausländische	Div.	1862.
Preuß. Anleihe	107 1/2	107 1/2	Nachn-Düsseldorf	—	94	do. II. Emiffion	—	—	Amsterd. Rotterd.	6	100 1/4
Staats-Anl. von 1859	108 1/2	105 1/2	Nachn-Magdeburg	—	36 1/2	Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A.	4	97 1/4	Rudwigsh. Seb.	9	100 1/4
do. 1854, 1855, 1857	101 1/4	101 1/4	Bergsch-Märktische	—	—	do. Lit. B.	4	98 1/4	Wlains-Rudwigsh.	—	—
do. von 1859	102	101 1/4	Lit. A.	6 1/2	108	do. Lit. C.	4	97	Lit. A. u. C.	7 1/2	127 1/4
do. von 1856	101 1/4	101 1/4	Berlin-Anhalter	8 1/2	148	Berlin-Stettiner	4 1/2	95 1/2	Mecklenburger	2 1/2	71 1/4
do. v. 1850 u. 1852	99	98 1/2	Berlin-Hamburger	6 1/4	121	do. II. Serie	4	95 1/2	Rdb. (Pr.-Blf.)	—	70 1/4
do. von 1853	99	98 1/2	Berlin-Potsdam	—	—	do. III. Serie	4	96 1/2	Deutr. frz. Staatsb.	—	129
do. von 1862	99	98 1/2	Magdeburger	14	—	do. vom Staat gar.	4 1/2	101 1/4	Deutr. fribl. Staatsb.	—	—
Staats-Schuldcheine	90 1/4	89 3/4	Berlin-Stettiner	7 1/2	137	Breslau-Schweidnitz	—	—	bahn Lomb.	8 1/2	153 1/4
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 %	129	—	Breslau-Schweidnitz	8	135 1/4	Freiburger Lit. D.	4 1/2	100 1/4	Russische Eifenb.	—	114 1/2
Kur- u. Neumärktische Schuldverschreibungen	90 1/4	89 3/4	Wiesg. u. Plessig	4 3/4	94 1/2	Cöln-Grefelder	4 1/2	100 1/4	Westbahn (Böhm.)	—	75 1/2
Oder-Deichbau-Oblig.	100	—	Cöln-Mindener	3 1/4	177 1/4	do. II. Emiffion	5	104			
Berl. Stadt-Obligat.	103 1/4	103 1/4	Magdeb. Salzw.	25 1/2	287 1/2	do. III. Emiffion	4	97			
do.	90	—	Magdeb. Ketschiger	17	68 1/4	do. IV. Emiffion	4	93 1/4			
Schuldvors. der Berl. Kaufmannschaft	104 1/4	103 1/4	Magdeb. Wittenb.	1 7/8	67 1/4	do. v. Staat gar.	4 1/2	101 1/4			
			Münster-Hammer	4	98 3/4	Magdeburger-Salzw.	4 1/2	103			
			Riederfch. Jweitzg.	2 1/2	66 1/2	Magdeburger-Wittenb.	4 1/2	98 1/2			
			Oberfchles. Lit. A.	10 1/2	162	do. Conv.	4	97 1/4			
			Oberfchles. Lit. B.	10 1/2	142	do. III. Serie	4 1/2	101			
			Doppel-Zarnow.	2 1/2	67 1/4	do. IV. Serie	4 1/2	100 3/4			
			Rh. Wfl. (Str. W.)	—	63	Rieb. u. Jweitzg. Lit. C.	5	100 3/4			
			Rheinische	—	103	do. Lit. A.	4	87 1/4			
			do. (Stamm) Pr.	—	107 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	87 1/4			
			Rhein u. Nahe	—	82 1/4	do. Lit. C.	4	—			
			Ruhrort-Grefelder	4 1/2	98 1/4	do. Lit. D.	4	—			
			Stargard-Posen	6 3/4	108 3/4	do. Lit. E.	4	—			
			Thüringer	7 3/4	128 3/4	do. Lit. F.	3 1/2	101 1/4			
			Wfl. (Kösl. Ddb.)	—	64 1/2	Pr. Wfl. (St. Vohw.)	—	—			
			do. (Stamm) Pr.	4 1/2	94 3/4	I. Serie	5	—			
			do. do.	5	99 1/2	II. Serie	5	—			
				5	99 1/2	III. Serie	5	—			
						IV. Serie	4	—			
						do. vom Staat gar.	3 1/2	—			
						do. III. Emiffion	4 1/2	100			
						do. von 1862	4 1/2	100			
						do. v. Staat garantirt	4 1/2	101 1/4			
						Rhein-Platz v. St. gar.	4 1/2	101 1/2			
						do. do. II. Emiffion	4 1/2	101			
						Ruhrort-Grefelder-St.	4 1/2	100 1/4			
						Magdeburger	4 1/2	100 1/4			
						do. II. Serie	4 1/2	99 1/4			
						do. III. Serie	4 1/2	99 1/4			
						Stargard-Posen	4	—			
						do. II. Emiffion	4 1/2	100 1/4			
						do. III. Emiffion	4 1/2	100 1/4			
						Thüringer conv.	4	99 1/4			
						do. II. Serie	4 1/2	102 1/4			
						do. III. Serie conv.	4 1/2	99 1/4			
						Wfl. (Kösl.-Dbergl.)	4	93			
						do. III. Emiffion	4 1/2	97 1/4			

Berlin-Potsdam-Magdeburger 1841/2 à 183 1/2 gem. Nordbahn (Friedr. Wfl.) 65 à 1/4 à 1/2 gem. Westbahn (Böhm.) 74 1/2 à 75 1/2 gem. Disconto-Commandite Antihelle 101 1/4 à 1/2 gem. Deutr. Credit 87 1/4 à 1/2 gem. Deutr. National-Anleihe 73 1/4 à 1/2 gem. Russ. Neue Engl. Anleihe 92 1/4 à 1/2 gem. Die Börse war heute so still, wie in langer Zeit nicht, doch war die Stimmung im Ganzen fest; großer Verkehr fand nur in Böhm. Westbahn statt; auch Nordbahn wurde mehrfach gehandelt; Rhein-Platz-Bahn wieder stark offerirt; preussische Fonds hiesigen still.

Bank-Actien. Hannover [3] 4 1/2. Hamburger Vereinbank [4] 103 1/4 G. Darmstädter Baitenbank [4] 102 G. Rabenauische Landesbank [4] 36 1/2 u. B. Gold und Papiergeb. Deutr. Währung (Banknoten) 91 1/2. — Napoleonsdor 5. 1 1/2 1/2. — Sovereigns 6. 2 1/4 1/2.

Leipziger Börse vom 18. Mai. Staatspapiere u. Königl. fäch. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 % à 3 1/2 % 95 1/2 gel., von 1855 von 100 % à 3 1/2 % 93 1/2 gel., von 1847 von 500 % à 4 % 102 1/4 gel., v. 1852 von 500 % à 4 % 102 1/4 gel., von 1855 u. 500 % à 4 % 102 1/4 gel., von 1858 u. 1859 v. 100 % à 4 % 103 gel. Actien der ehem. fäch.-schles. Eisenb.-So. à 100 % à 4 % 104 1/4 gel. Königl. fäch. Landrentenrentbriefe v. 1000 u. 500 % à 3 1/2 % 96 1/2 angeb. Leipziger Stadt-Obligationen à 4 % 102 1/4 gel. Säch. erb. Rentbriefe v. 500 % à 3 1/2 % 95 gel., do. v. 500 % à 3 1/2 % 99 1/4 gel., do. von 500 % à 4 % 102 1/4 gel. Säch. langfr. Pannbr. v. 100, 50, 20, 10 % à 3 1/2 % 90 1/2 gel., do. v. 1000, 500, 100, 50 % à 3 1/2 % 97 gel., do. kündbare 6 W. à 3 1/2 % 100 gel., do. v. 1000, 500, 100, 100 % à 4 % 102 1/4 gel., do. v. 1000 % kündbare 12 W. à 4 % 101 gel. Schuldvors. d. A. D. Credit-Anstalt Lit. I. 500 % à 4 % 99 1/4 angeb. Königl. Pr. Steuer-Credit-Rentbriefe v. 1000 u. 500 % à 3 1/2 % 97 gel. R. R. öffentl. Wei. à 5 % —, do. Rat. à 2 1/2 % 1854 à 5 % 73 gel., do. Rente v. 1860 à 5 % 89 1/2 gel. Eisenbahn-Vorz.-Oblig. Albertsbahn I. Emiffion 4 1/2 % 102 1/2 gel., do. II. Emiffion 4 1/2 % 102 1/2 gel., do. III. Emiffion 4 1/2 % 102 gel. Berlin-Anhalter 4 % 100 1/4 gel., do. 4 1/2 % 100 1/4 gel. Berlin-Hamburger I. Emiffion 4 % 99 1/4 gel. Chemnitz-Würthener 4 % 100 1/4 gel. Graz-Köflacher in Courent 6 % 104 1/4 angeb. Leipzig-Dresdner 3 1/2 % 118 1/2 gel., do. 4 % 101 1/4 gel. Magdeburger-Leipziger I. Emiffion 4 % 100 1/4 gel., do. II. Emiffion 4 % 100 1/4 gel. Magdeburger-Salzw. 4 1/2 % 102 1/4 gel. Thüringische I. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. II. Emiffion 4 1/2 % 102 gel. Eisenbahn-Actien. Albertsbahn 92 1/2 gel. August-Zeitzer 98 1/2 gel. Berlin-Anhalter Lit. A. B. u. C. —, Chemnitz-Würthener 174 gel. Leipzig-Dresdner 209 1/2 gel. Cobau-Zittauer Lit. A. 34 1/2 gel., do. Lit. B. —, Magdeburger-Ketsch. 245 angeb. Thüringische 128 1/2 gel. Dank- und Credit-Actien. Mag. Deutsches Credit-Bank. 86 1/2 gel. Anhalt-Deutr. Bankact. 32 1/2 gel. Gerar-Bankact. 38 gel. Leipziger Bankact. 137 gel. Meiningen Credit-Bank act. Deutr. Cred.-Anstalt 87 gel. Weimarische Bankact. 137 gel. Renten. Kronen. (Verrentn.-Bankacten-Geldmünze) à 1/10 Holl. Brutto u. 1/10 Holl. Netto, kein per St. d. 7. Andere ausl. London v. 5 % Agio auf 100 10 gel. (oder 5 % 15 1/2 — 3). Kaiserl. russ. Weich. halbe Amer. à 5 1/2 per Cent 5. 15 gel. 20 Francs per Stück 5. 11 gel. Sölland. Duc. à 3 auf 100 6 gel. (oder 3 auf 5 1/2 per Cent 5. 11 gel. Duc. à 3 auf 100 6 1/2 gel. (oder 3 auf 5 1/2 per Cent 5. 11 gel. 7 1/2). Persönliche Ducaten per Holländ. Brutto 454 1/2 gel. Silber per Holländ. Brutto 454 1/2 gel. Wiener Banknoten in österr. Währung 9 1/2 gel. Russische Banknoten per 90 R. 9 1/2 gel. Polnische Banknoten per 90 R. —, Diverse ausl. Kassenanweisungen à 100 % 90 1/2 angeb., do. do. à 10 % 99 1/2 gel. Ausländische Banknoten, für welche hier keine Auswechslungslaffe ist, 99 1/2 gel. Wechsel. Hamburg per 300 Mk. Dec. f. S. 151 1/4 gel. London per 1 Pf. St. 7 1/2 —, 3 Mt. 6. 21 1/2 gel.

**Marktberichte.**  
Salle, den 19. Mai.  
Weizen unverändert 39 — 61 1/2, Roggen kaum preis haltend 45 — 47 1/2 — 48 1/2, Gerste fest 35 — 36 1/2, Hafer bezuglichen 24 à 24 1/2 1/2.  
Magdeburg, den 18. Mai. (Nach Wittenb.)  
Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Kartoffelspiritus, 8000 % Eralles, loco ohne Faß, 16 1/2.  
Horbhausen, den 18. Mai.  
Weizen 2 1/2 10 1/2 bis 2 20 1/2  
Roggen 1 = 25 = 2 = 5  
Gerste 1 = 10 = 1 = 20  
Hafer — = 22 1/2 = — = 27 1/2  
Rübel per Centner 17 1/2  
Kestel per Centner 16 1/2  
Berlin, den 18. Mai.  
Weizen loco 58 71 1/2 nach Qualität, weichpunkt poln. 63 1/2 — 69 1/2 ab Bahn bez.  
Roggen loco 80 — 82 1/2, 45 1/2 ab Bahn bez., frühf. u. Mat 45 1/2 — 1/2 ab bez. u. Br., 1/2 G., Mat Jun. 45 1/2 1/2 ab bez., Juni/Jul. 45 1/2 — 40 ab bez., Juli/Aug. 45 1/2 — 1/2 ab bez., Sept. Oct. 47 1/2 — 47 ab bez.  
Gerste, große u. kleine 32 — 38 ab pr. 175000.  
Safer loco 23 — 24 1/2 ab. Die erung von Frühf. 24 — 1/2 ab bez., Mat Jun. 23 1/2 — 1/2 ab bez., Juni/Jul. 23 1/2 — 1/2 ab bez., Juli/Aug. 24 1/2 — 1/2 ab bez., Sept. Oct. 24 1/2 — 1/2 ab bez., Nov. Dec. 24 1/2 — 1/2 ab bez., Mat 15 1/2 ab bez., Br. u. G., Mat Jun. 15 1/2 ab bez., Br. 15 G., Juni/Jul. 14 1/2 ab bez., Br., Juli/Aug. 14 1/2 — 1/2 ab bez. u. Br., 1/2 G., Sept. Oct. 13 1/2 — 1/2 ab bez. u. G., 13 1/2 Br.  
Reinl loco 15 1/2.  
Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 — 15 1/2 ab bez., Mat u. Mat Jun. 15 1/2 — 1/2 ab bez. u. G., 1/2 Br., June/Jul. 15 1/2 — 1/2 ab bez., Br. u. G., Juli/Aug. 15 1/2 — 1/2 ab bez. u. Br., 1/2 G., Aug./Sept. 16 1/2 — 1/2 ab bez., Br. u. G., Sept./Oct. 16 1/2 — 1/2 ab bez. u. Br., 1/2 G.  
Weizen matt. Roggen loco bleibt anhaltend vernachlässigt und werden nur Kleintheile gehandelt. Termine in Folge einer großen Anzahlung im Werthe etwas nach gebend, getind. 12,000 Ctr. fanden schließl. Unternehm. Safer lau, getind. 7800 Ctr. hübel veränderte sich heute in keiner Weise. In den letzten Preisen war sowohl ankommen, wie zu lassen, doch blieben die Lunsäge beschränkt. Spiritus konnte für jede Lieferung die Festigkeit nicht länger behaupten, Verkaufslust mäßigen sich daher in billiger Gebote fügen. Spätere Sichten behaupteten sich ziemlich, get. 90,000 Quart.  
Breslau, d. 18. Mai. Spiritus pr. 8000 vkt. Eralles 14 1/4 ab bez. Weizen, weizer 67 — 79 1/2, Hafer 67 — 75 1/2, Roggen 49 — 53 1/2, Gerste 35 — 40 1/2, Safer 26 — 30 1/2.  
Stettin, d. 18. Mai. Weizen 60 — 70 bez., Rat. Jun. 67 bez., Juli/Aug. 69 bez., Sept. Oct. 69 1/2 bez., Roggen 45 1/2 — 46 bez., Mat Jun. 45 1/2 G., Juni/Jul. 45 1/4, Sept./Oct. 46 1/2 bez. u. G. hübel, Mat 15 1/2 bez., Sept./Oct. 13 1/2 G. Spiritus 14 1/2 G., Mat/June

15 da, Juni/Juli 15 1/2 da, Juli/Aug. 16 1/2 da, Sept.-  
Oct. 15 da, 15 1/2 G., 15 1/2 da.

Hamburg, d. 18. Mai. Weizen loco nominell, ab  
auswärts flau. Roggen loco flüßig, ab Diffe fester, Mai  
wenig angeboten, Dänzig 74 G., Sept./Debr. 75 - 76,  
Juni zu 75 1/2 zu haben. Del Mai 32 1/2, Oct. 29 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 18. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,  
am 19. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels  
am Unterpegel:

am 17. Mai Abends 1 Fuß 3 Zoll,  
am 18. Mai Morgens 1 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 18. Mai Vormitt. am alten Pegel 28 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 18. Mai Mittags: 1 Elle 9 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleie zu Magdeburg passiren:

Aufwärts: Am 17. Mai. A. Haber, Mobeisen, v.  
Magdeburg n. Dresden. - K. Hartkopf, Stabholz, von  
Erandau n. Budau. - G. Schreiber, Jüder, v. Mag-  
deburg n. Halle. - W. Schotte, Laback, v. Magdeburg  
n. Bernburg. - Am 18. Mai. Nordd. Dampfschiff-  
= Ges., Coaks, v. Hamburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 16. Mai. C. Boffe, Weizen,  
v. Schönebeck n. Hamburg. - J. John, Hafer, v. Lei-  
sch n. Berlin. - Fr. Schüller, Gerste, v. Bernburg  
n. Hamburg. - Am 17. Mai. Prager Schleppfabr Nr.  
3, Stüßiger, v. Leitzsch n. Hamburg. - Fr. Kramer,  
Sandsteine, v. Halle nach Hamburg. - H. Bock, Ebon,  
n. Schwanau n. Berlin. - Am 18. Mai. K. Ramin,  
Kohlholz, v. Schönebeck n. Alt-Damm. - Fr. Wrehner,  
desal. - Chr. Neumann, Gypssteine, v. Alieburg nach  
Erandau. - G. Becker, Gypssteine, v. Alieburg nach  
Erandau. - G. Schröder, Sandsteine, v. Königstein n.  
n. Gabelberg. - W. Heinrich, Braunkohlen, v. Aupzig  
n. Magdeburg.

**Bekanntmachungen.  
Dringende Bitte.**

Unsere Stadt ist abermals von einer Feuers-  
brunst schwer heimgesucht worden. Bei hefti-  
gem Sturm sind in Zeit von einer Stunde  
26 Häuser in Asche gelegt, 8 beschädigt und  
dadurch 60 Familien obdachlos geworden. Fast  
ausschließlich sind es arme Leute und um so  
mehr zu beklagen, da sie bei dem schnellen Um-  
schlagreifen des Feuers auch die wenige unver-  
sicherte Habe nicht haben retten können. Auch  
nur vorläufig die Noth zu mildern, sind wir  
aus eigenen Mitteln nicht im Stande. Darum  
hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung  
die Unterzeichneten beauftragt, die geeigneten  
Wege einzuschlagen, um den armen Leuten Hilfe  
zu verschaffen. Im Vertrauen auf den, der die  
Herzen der Menschen lenkt wie Wasserläufe und  
in der festen Zuversicht, daß es noch aller  
Dritten Menschen giebt, die ihre Freunde darin fin-  
den, Noth zu lindern und Thranen zu trock-  
nen, rufen wir denn allen edlen Menschenfreun-  
den zu: „Kommt und helft uns.“ Die Noth  
ist groß und unsere eigenen Mittel sind nur ge-  
ring. Möchten denn viele Herzen warm wer-  
den und viele milden Hände sich aufheben! Wir  
wissen, daß Gott einen fröhlichen Geber lieb  
hat und daß unser Herr das, was wir einem  
seiner geringsten Brüder gethan haben, so an-  
sehen will, als hätten wir es ihm gethan. -  
Freundlichst bitten wir denn die Wohlthät. Ma-  
gistrate und Ortsvorstände, in geeigneter Weise  
Sammlungen für die Abgebrannten zu veran-  
lassen und an das unterzeichnete Comité zu be-  
fördern. Die verehrl. Zeitungs-Expeditionen wer-  
den sich gewiß auch gern bereit finden lassen,  
Gaben in Empfang zu nehmen und unseren  
Ausruf möglichst zu verbreiten. Wir selbst sind  
gern bereit, jede, auch die kleinste Gabe in Em-  
pfang zu nehmen und werden seiner Zeit öffent-  
lich darüber quittiren.

Wenn edelstein a/Parz, den 16. Mai 1863.

Das Comité für die Abgebrannten:

- A. Sahne, Stadtverordneter.
- F. Krause, Rector.
- C. Pfarre, Rathmann.
- G. Schliephake, Prediger.
- E. W. Stecher, Stadtverordnetenvorsteher.

Zur Annahme milder Gaben sind wir bereit.  
Expedition der Hall. Zeitung.

**Zu verkaufen.**

Ein sechsjähriger Däne, Dunkelstimmeln, als  
Rutsh. und Ackerpferd geeignet.  
Vollleben. G. Wedekind.

Von dem berühmten

**Sicilian. Fenchel-Honig-Extract**

empfangen wir Musterlieferung und offeriren denselben als geodesenes Hausmittel besonders allen  
Husten-, Hals- und Brust-Leidenden in Original-Beisfläschchen à 1 *fl.*, halbe Flaschen à 15 *fl.*  
und Probefläschchen à 6 *fl.*

Depôt für Halle bei Helmbold & Co., vis à vis der alten Post.

Die Pianoforte-Fabrik & Handlung von Rahnefeld & Comp.  
befindet sich von jetzt ab Barfüßerstraße Nr. 16. G. Göpel.

Für eine auswärtige Modefärberei und Druckerei übernehme ich so-  
wohl neue Stoffe, als getragene Kleider, Hüde und Schürzen zum Fär-  
ben und Drucken, und liegen die neuesten Muster in großer Auswahl zur  
Ansicht bei mir.

Ein Kleid in Seide zu färben und drucken 1 *fl.* 3 *fl.*

Ein do. in Wolle und Baumwolle - 27 *fl.* 2c.

Aug. Berger, Strohhutfabrikant,  
Brüderstraße 13.

Alle Sorten Handschuh werden fortwährend zum Waschen und Färben, angenommen  
und so schön hergestellt, daß solche den neuen gleich kommen, in der Handschuhfabrik von  
Gr. Ulrichsstr. 50. L. Bergfeld.

**Die Herren Schneidermeister**

werden beim Wechsel der Saison auf das sich nummehr durch neunzehn Jahrgänge  
als practisch bewährt habende Herren-Modejournal

**„Der Phönix“**

(vereinigter Berliner Moden-Verein),

aufmerksam gemacht.

Der Phönix erscheint pünktlich zu Anfang jedes Monates und bringt neben ausführ-  
lichem Berliner und Pariser Modebericht und deutlich erläuterten Modellen ein practi-  
sch voll ausgeführtes, colorirtes Pariser Modekupfer  
auf stärkstem Velinpapier.

Preis pro Halbjahr nur 1 Thlr.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Post-Anstalten entgegen.

Die Verlagsbandlung  
in Berlin. von Friedrich Bartholomäus  
in Erfurt.

Nach meiner vor dem Wohlthät. Magistrat geschehenen Vereidigung empfehle ich außer  
meinem bisherigen Geschäft, mein

**allgemeines Commissions-Bureau**

sowie

**Gefinde-Vermietungs- und  
Logis-Nachweisungs-Comptoir,**

welches durch meinen täglich erscheinenden, weit verbreiteten

**STRASSEN-ANZEIGER**

befens unterstützt wird, der gütigen Beachtung eines hiesigen so wie auswärtigen geehrten Pu-  
blikums ganz ergebenst, mit dem Versprechen, daß mir geschenkte Vertrauen durch die pünkt-  
lichste und gewissenhafteste Besorgung aller das Commissionsfach betreffenden Angelegenhei-  
ten zu rechtfertigen.

Raumburg, den 12. Mai 1863.

**Franz Litfass,**

Buchdruckerei-Besizer, Buchhändler und Leihbibliothekar,  
sowie Haupt-Agent der Hayspach'schen Cement-Fabrik zu Freiburg a/U.

**Habt Acht!**

Ein Haus mit Hof, Scheune, großem Gar-  
ten und 1/2 Morgen gutes Feld in einem bei  
Weissenfels gelegenen Dorfe ist sofort zu  
verkaufen.

Das Dorf ist ziemlich groß und wird in der  
Kürze in unmittelbarer Nähe eine Dampfschwe-  
lerei angelegt werden.

In dem Dorfe besteht bis jetzt eine Schenk-  
wirthschaft nicht und wird die Concession leicht  
zu erlangen sein.

Auskunft erteilt

G. Müller in Zeitz, Brühl.

**Verkauf von Fettvieh.**

Donnerstags den 21. Mai Vormittags 10  
Uhr sollen auf dem Amte Großförner bei  
Hettstedt 100 Stück Masthammel in Posten von  
10 Stück unter den im Termin bekannt zu  
machenden Bedingungen meistbietend verkauft  
werden.

**Schmiedeverkauf.**

Eine Schmiede mit Handwerkszeug und schö-  
ner Kundschaft im Kreise Delitzsch soll Fa-  
milienverhältnisse halber für 2000 *fl.* verkauft  
und kann mit 1200 *fl.* Anzahlung übernom-  
men werden. Wo? sagt Ed. Stückerath  
in der Exped. d. Zig.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Brodfeneisen,** (Schmiedeaabfälle, suchen  
zu hohen Preisen J. G.  
Mann & Söhne.

**Mineral-Wasser,**

natürliche, in allen gangbaren Quellen, so-  
wie sämmtliche künstliche von Dr. Struve  
in Leipzig halten bestens empfohlen.

Künstliche Selters von Struve mit  
3 1/2 *fl.* pr. Flasche bei

Kersten & Dellmann.

**Weisberg's Hôtel Berlin,**  
früher

**Hôtel de Pologne,**

Deffauerstraße Nr. 38,  
zwischen der Anhaltschen und Potsdamer Eisen-  
bahn, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herr-  
schaften bestens.

Berlin, den 13. Mai 1863.

Eine Partie Reisfedern ist gefunden worden.  
Zabel, Schimmelgasse Nr. 6.

Ein Niederlagsraum zu vermietten.  
C. S. Wagner, gr. Ulrichsstr. 40.

Eine 7jährige gesunde Fuchsstute steht zu  
solidem Preis zum Verkauf in  
Stumebdorf Nr. 26.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. Die Adresscommission hielt gestern Abend 6 Uhr Sitzung; vom Abg. Sneyd ward ein neuer Adressentwurf eingebracht, welcher genau auf den neuesten Conflict eingeht; das linke Centrum hat diesen Entwurf bereits fast einstimmig angenommen. Ob es zur Beschlußfassung über eine Adresse im Hause kommen wird, steht freilich sehr dahin; man glaubt ziemlich allgemein, daß schon vorher der Schluß der Session eintreten werde. Eine Adressdebatte wird von der Majorität nicht beabsichtigt. — Nach einer Andeutung der Zeidler'schen Correspondenz wäre Donnerstag der Schluß des Landtags zu erwarten.

Verhandlungen des landwirthschaftlichen Centralvereins.

Halle, d. 18. Mai. Heute wurde die 18. Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen, die Anhaltischen, Sondershäuserischen und herzoglich Gothaischen Länder im Versammlungssaale der Freimaurerloge unter dem Vorsitze der beiden Vereinsdirectoren eröffnet, nachdem am vorhergehenden Abend eine gesellige Vereiniigung der entzogenen Festgenossen im Gasthose zum Kronprinzen stattgefunden hatte. Dr. v. Beurmann, als Direktor des hallischen landwirthschaftlichen Vereins begrüßte im Namen des letzteren die Versammlung, worauf der Centraldirector H. v. Nathusius zum erstenmal den Vorsitz der Generalversammlung übernahm und anzeigte, daß der Herr Oberpräsident v. Wigleben und einige andere Regierungsorgane an der Versammlung Theil nehmen. Hierauf ging die Versammlung zur Besprechung der ersten Frage über, welche lautet: Unter dem Befallensein versteht man eine Reihe von Krankheitserscheinungen der Pflanzen, die, wie neuere wissenschaftliche Untersuchungen festgestelt haben, sehr mannigfacher Art sein können. Man hält im Allgemeinen die Befällung besfallener Pflanzen und zwar mit Recht für nachtheilig, wir wissen aber noch wenig Sicheres über die nähere Wirkung derselben auf den thierischen Organismus. Es scheinen Gründe vorhanden zu sein zu der Vermuthung, daß die für das bloße Auge oft wenig verschiedenen Arten des Befallenseins von Futterpflanzen sehr ungleichen Einfluß auf die Gesundheit der Thiere auszuüben vermögen. Können Beobachtungen mitgetheilt werden, welche diese Vermuthung bestätigen. Ist es nicht rätlich, in dieser Richtung Fütterungsversuche anzustellen? Prof. Dr. Kühn leitete die Frage ein, indem er mit Rücksicht auf die Ursprungsurachen des Befallenseins der Pflanzen ausföhrte, daß das Befallensein in parasitischen Pilzen verschiedener Art bestehe. Er bezog sich auf das Mutterkorn und dessen höchst nachtheilige Wirkungen auf die Gesundheit der Menschen und Bistee, indem er zugleich ausföhrte, daß sich das Mutterkorn auch im Wiesensüchschwanz und im Ragras und auf andern Pflanzen finde. Es sei bekannt, daß Ragras mit Mutterkorn befallen, die Ursache des Werbalens sei. Andere namhafte gemachte Pilze, wie der Uredo longissima auf dem sonst guten Futtergras Boa aquatica rufe Blähsucht hervor. Auch der Weibthau gebe zur Entstehung von Pilzen Anlaß. Einer dieser Pilze, Perenospora, sei die Ursache gemessen, warum ganze Herden von Schafen vom Spelchfluß befallen worden; zwar habe die Krankheit nach 25 Stunden nachgelassen, hätte aber andere krankhafte Nachtheile in der Wolle u. s. w. gehabt. Es schloß sich daran eine lebhaftc Diskussion und Mittheilungen für und wider die Aufstellungen. Darunter war auch eine Beobachtung über die Nachtheile des Rofles. Es wurde Bezug auf die Nützlichkeir der chemischen Untersuchung genommen, aber auch hinzugefügt, daß die Chemie allein nicht im Stande sei, die Frage zur Entscheidung zu bringen, wenn nicht zugleich und vorzugsweise die Physiologie berücksichtigt werde. Nachdem des Mißbrandes mehrfach gedacht worden, wurde über die vorgeschlagenen Fütterungsversuche geäußert, daß es sich empfehle, die Versuche zu einzurichten, daß sie als Vergiftungsversuche zu behandeln wären, um die spezifische Wirkung der einzelnen kranken Pflanzen zu konstatiren.

Die zweite Frage lautet: Liebig hat durch seine Forschungen über die Gesehe der Ernähung der Pflanzen und der Thiere großen Einfluß auf die Landwirthschaft ausgeübt und diese hat volle Ursache, der Weiterentwicklung seiner Lehre mit Aufmerksamkeit zu folgen. Zu welchen Bezirchungen nun ist Anlaß gegeben in Liebigs neuester Bearbeitung seines Werkes „die Chemie in ihrer Anwendung auf Agrilkultur und Physiologie“? Dr. Grouven leitete die Frage ein, und verglich die von Liebig früher aufgestellte Theorie, namentlich in Bezug auf die Lehre vom Stickstoff mit der jetzt von Liebig verfochtenen Theorie. Eine Reihe von konzreten Fragen, welche die Wissenschaft der Agrilkulturchemie beschäftigen, und eine ausgezeichnete Mannigfaltigkeit von einflussreichen Versuchen wurden mit einander parallelisirt und somit ein fast rein wissenschaftlicher Vortrag gehalten. Das größte Verdienst, welches Niemand bestreiten könne, habe Liebig durch seine Bodenkunde erworben. Hier habe dieser Gelehrte wahrhaft reformatorisch gewirkt. Aus der Versammlung selbst trat ein Redner auf um auszuföhren, daß die neueste Ausgabe des Liebigschen Werkes eine erfreuliche Annäherung an die Erfahrungen sei, die bisher die Landwirthschaft als feststehende Wahrheit betrachtet habe. Von anderer Seite wurde der Vorwurf Liebigs, die Landwirthe seien Räuber an ihrem Boden, einer kurzen Analyse und Zurückweisung unterzogen. Es sei Aufgabe des Landwirths, zu produciren, mit Nichten zu versehen, was er aus dem Boden nehme. Dagegen wurde die Abnahme der Fruchtbarkeit des Ackerlandes in der Umgebung von Magdeburg angeführt; dort habe man nachhaltig mit stickstoffreichen Düngemitteln gebüget; aber die andern düngenden Bestandtheile dem Acker sparsam oder gar nicht gegeben und diese Einseitigkeit, die dem Boden nicht wieder ersetzt, was

ihm durch die Ernte entzogen worden, sei eine Bestätigung der unangenehmen Anklage, die Liebig ausgesprochen. Es sei überaus nothwendig, daß der beste Dünger, die städtischen Latrinen, mit Sorgfalt benützt werde. Ein Beispiel aus der Nähe von Erfurt wurde angeführt. Bei der Frage, ob der Landwirth wirksamer Stickstoff oder vorzugsweise Mineraldünger seinen Aekern zuföhren solle, komme es auf die Natur des Landes und der darauf zu erzielenden Früchte an; die Entscheidung über die Wahl sei daher eigentlich keine chemische, sondern eine statische, eine bodenphysiologische. Bei dem Resümé konstatierte der Vorlesende, daß, wenn sich Liebig auf den Orient, Sicilien und andere Kornkammern der alten Zeit beziehe, der ursachliche Zusammenhang zwischen der angeblich gegenwärtigen Eröschöpfung durch Raubsystem nicht nachgewiesen sei.

Es folgte die Verhandlung über die fünfte Frage: Jeder landwirthschaftliche Verein muß, seiner Aufgabe nach, wünschen, mit den zu seinem Gebote stehenden Kräften das möglichste Beste für den Fortschritt der Landwirthschaft seines Bereichs zu thun. Welche Maßnahmen hierfür haben sich im Bereiche des Centralvereins neuerdings bewährt? Was leisten zu diesem Zwecke insbesondere die Besichtigungen und Prüfungen der Wirthschaften der Vereinsmitglieder durch Commissionen des Vereins. Der Gutsbesitzer Koch, Vorsteher eines bauertlichen Vereins in Kirchheim, theilte mit, er habe seit mehreren Jahren in seinem Vereine Commissionen gebildet, die als Sachverständige den Landwirthen zur Seite ständen und ihnen Rath ertheilten. Es empfehle sich, Prämien für ganze Wirthschaften einzurichten, die wirksamer wären, als die Prämierung eines Stückes Vieh, das ganz ausgezeichnet sein könne, während die Wirthschaft als Gesamtanzes sich nicht besonders empfehle. (Schluß folgt.)

Einladung

zur 20. General-Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen  
in Halle am 26. und 27. Mai 1863.

Mit der zwanzigsten Generalversammlung feiert der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen das Bestehen seiner zehnjährigen Thätigkeit. Halle als Sitz des Vereines, als Universitätsstadt mit reichen wissenschaftlichen Instituten und großartigen Bildungsanstalten, mit seiner aufblühenden Industrie, seiner bequemen Lage im Knotenpunkte eines großen Eisenbahnnetzes bietet eine vielseitigere Anziehung als die meisten andern Städte uneres Vereinsgebietes. Der unterzeichnete Vorstand ladet alle werthen Mitglieder des Vereines in Rath und Fern, sowie alle verehrten Fachgenossen, Freunde und Gönner der Naturwissenschaft überhaupt zur Theilnahme an dieser der Förderung der Wissenschaft, der Belehrung und der geselligen Unterhaltung gewidmeten Versammlung freundlich ein und sieht einem recht zahlreichen Besuche entgegen. Die Sitzungen werden in dem freundlich bewilligten Locale der Vereinigten Berggesellschaft: der Freimaurerloge auf dem Fägerberge gehalten werden.

Programm.

Erste Sitzung. Dienstag, den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr.  
1) Eröffnung der Versammlung durch den vorstehenden Geschäftsföhrer.  
2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Geschäftliches.  
3) Wissenschaftliche Vorträge und Mittheilungen.  
4) Allgemeiner Vortrag. Um zwei Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in demselben Locale. Für den Nachmittag werden diejenigen Herren, welche nicht in der Stadt Unterhaltung suchen, zu einer gemeinschaftlichen Excursion zu Wasser oder zu Lande durch das Saalthal nach Crölwitz eingeladen. Abends geselliges Beisammensein in Bad Wittekind.

Zweite Sitzung. Mittwoch, den 27. Mai, Vormittags 9 Uhr.  
1) Resultate der Prüfung des Kassenberichtes und Dechargirung.  
2) Wahl der nächstjährigen Versammlungsorte und Geschäftliches.  
3) Wissenschaftliche Vorträge und Mittheilungen.

Dritte Sitzung. Mittwoch, den 27. Mai, Mittags 12 Uhr.  
1) Allgemeiner Vortrag.  
2) Schluß der Verhandlungen durch den vorstehenden Geschäftsföhrer. Zu dieser Schlußsitzung und dem sich anschließenden gemeinschaftlichen Mittagessen werden die geehrten Herren Theilnehmer gebeten, ihre Damen einzuladen. Auch für diesen Nachmittag werden wir Vorbereitungen zu einer gemeinschaftlichen Wasserfahrt nach der Rabeninsel treffen. Abends geselliges Beisammensein in der Weintraube bei Siebichenstein.

Bei den vorausichtlich mehrseitigen Wünschen zur Ausfüllung der von den Sitzungen freien Zeit enthalten wir uns hier für dieselbe der speziellen Vorschläge, werden aber unfererseits alle Vorkehrungen treffen, um auch den Wünschen Einzelner möglichst Befriedigung zu verschaffen. Die geehrten Herren, welche von auswärts bereits am 25. Mai hier eintreffen, ersuchen wir ergebenst, bei einem der unterzeichneten Vorstandmitglieder sich zu melden und Abends in Teuschers Bad zur geselligen Unterhaltung sich einzufinden. Vorträge, Mittheilungen und etwa bezügliche geschäftliche Anträge für die Sitzungen bitten wir uns, wenn irgend möglich, vorher anzulegen, und nehmen wir etwaige, die Versammlung und den hiesigen Aufenthalt betreffende Anfragen und Aufträge bereitwilligst entgegen.

Der Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Halle.  
Siebel. Grünhagen. Hahnemann. v. Landwüst. Siemer. Taschenberg. Wetzel L.



### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 18. bis 19. Mai.  
**Stadt Zürich.** Dr. Altmim. Süßner a. Weissenhörnbad. Dr. Kistalates-  
 tuar Seltmann u. Dr. Gutesel. Dordach a. Magdeburg. Dr. Landwirth Wans-  
 nitz a. Dessau. Die Hrn. Kauf. v. Jaminet a. Hamburg, Hesse a. Erfurt,  
 Reinhardt a. Gera, Nitz a. Köln, Lefter a. Königsberg.  
**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Weßmann a. Fr. Minden, Madensen a.  
 Mainz, Reiserath a. Weßmar, Hoffmann u. Kemmich a. Berlin. Frau Pa-  
 stor Geuz u. Frau Pastor Pöschel a. Potsdam. Dr. Altmim. Behm a. Pomm.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Kops a. Badensleben,  
 Silberschlag a. Rochsch. Dr. Privat. Baron v. Bodenhausen a. Dresden. Dr.  
 Domänenrath Büning a. Dessau. Dr. Gen.-Commis. Math. Bartels a. Köthen.  
 Dr. Kabitabel. Schach a. Königsau. Dr. Altmim. Küttich a. Stittichenbach.  
 Die Hrn. Amtl. Bodenstein a. Döberleben, Rothmaler a. Sangerhausen. Dr.  
 Privat. Kunte a. Dortmund. Dr. Beamter d. Oberhof. Eßend. Michaels a.  
 Dortmund. Dr. Gutesel. Berendt a. Danzig. Dr. Ingen. Welfer a. Wien.  
 Die Hrn. Kauf. Bauring a. Dresden, Schiefe, Haake u. Kalfow a. Magde-  
 burg, Reegen a. Harlem, Rosenheim u. Königsberg a. Berlin, Dufforp m.  
 Frau a. Glasgow.  
**Meate's Hôtel.** Dr. Reg.-Assessor Riffel m. Gem. a. Magdeburg. Madame

Saun a. Freib. Die Hrn. Kauf. Magnus u. Bog a. Berlin, Mer a. Ber-  
 ford. Dr. Beamter Dr. Schrause a. Wien. Dr. Parter Hofmann a. Dading  
 b. Erfurt. Dr. Fabritzel. Dietz a. Friedrichsberg b. Berlin. Die Hrn. Amtl.  
 Zuber a. Bieleben, Scheller a. Biendorf b. Merseburg, Geister a. Burgolte-  
 hausen b. Gartzsberga. Dr. kal. Antispächter Bodenstein a. Redlig. Dr. Schul-  
 lehrer Manden a. Wapp in Finland.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Dr. Gutesel. v. Kraft a. Sambara. Dr. Günten-  
 officiant Pohlenz a. Goinsdorf. Dr. Dr. Stöckardt a. Jena. Dr. Rent. Salm  
 a. Basel. Dr. Gastwirth Rohmer m. Fam. a. Halle. Dr. Geschäftl. Sunn  
 a. Weßmar. Die Hrn. Kauf. Nitz a. St. Louis, Winter a. Berlin, Fran-  
 zons a. Erfurt.

### Meteorologische Beobachtungen.

18. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Plachmitt.	2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,04 Par. L.	331,89 Par. L.	331,81 Par. L.	332,25 Par. L.	332,25 Par. L.
Dunstdruck . . .	5,27 Par. L.	4,14 Par. L.	5,69 Par. L.	5,03 Par. L.	5,03 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	88 pCt.	33 pCt.	82 pCt.	68 pCt.	68 pCt.
Luftwärme . . .	12,8 G. Rm.	22,6 G. Rm.	14,7 G. Rm.	16,7 G. Rm.	16,7 G. Rm.

### Bekanntmachung.

Da an den Anlagen des Bades **Witte-  
 kind** in neuerer Zeit wiederholt Verhädigungen  
 vorgekommen sind, so hat der Besitzer dieses  
 Bades, Herr Kaufmann **Thiele** hieselbst  
 demjenigen, welcher den Thäter so nachweist,  
 daß er zur Bestrafung gezogen werden kann,  
 eine Belohnung von **zehn Thalern** zugesichert.  
 Halle, den 12. Mai 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Kroßigk.**

### Bekanntmachung.

Es soll auf  
 den 11. December 1863  
 von Vormittags 10 Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle das, dem Ziegelbrenner  
**Friedrich Lehmann** und Ehefrau **Emilie**  
 geborne **Brechling** u. Lohwits gehörige, im  
 Hypothekenbuche von Lohwits Band I. Nr. 7,  
 fol. 73 eingetragene Wohnhaus nebst Ziegel-  
 schenke, Brennoven, Neben- und Wirtschafte-  
 Gebäuden und Zubehör, sowie das um dieselbe  
 herum gelegene, in Garten und Acker bestehende,  
 einschließlich des Grund und Bodens der Ge-  
 bäude 5 1/2 Morgen betragende Areal, auch die  
 dazu wegen der ausstehenden Ziegelwerke  
 und sonst als Acker benutzten 6 Morgen 14 1/2 Ruthen  
 Planstück Nr. 24 und 3 Morgen 42 1/2 Ruthen  
 Planstück Nr. 38 Bodwitzer Flurkarte, worüber  
 die gerichtlich ausgenommene, in der Registratur  
 nebst Hypothekenschein einzusehende Ertragszins  
 auf 9415 R 26 1/2 S 3 nach Abzug der Ab-  
 gaben ausgefallen ist, in notwenigster Sub-  
 stanz verkauft werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
 Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung  
 aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben  
 sich mit ihren Ansprüchen beim Gericht zu melden.  
 Gerbstedt, den 3. Mai 1863.

### Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

In der Deconom **Winter'schen** Nachlaß-  
 Sache sollen im **Winter'schen** Gute zu  
 Fienstedt

den 28sten Mai d. J.

von Vormittags 10 Uhr ab

wegen Aufgabe der Wirtschaft zwei Pferde,  
 fünf Kühe, Ferkel, Kälber und Schweine, der  
 vorhandene Vorrath an Stroh, Dünger u. s. w.,  
 endlich verschiedene Haus-, Wirtschafte- und  
 Ackergeräthschaften gegen sofortige Bezahlung  
 meistbietend verkauft werden.

Wettin, den 18. Mai 1863.

### Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

**Gutsverkauf.** — Das unmittelbar bei  
 Jena gelegene, den Erben des Präsidenten  
**Kieser** gehörige, früher **Schmidt'sche** Frei-  
 gut zu **Cambsdorf**, zu dem eine im schwing-  
 haften Betriebe befindliche Essigfabrik, circa 94  
 Preussische Morgen Acker und 97 1/2 Preussische  
 Morgen Pachtland gehören, soll mit allen Bor-  
 rathen und Inventarbestandtheilen im Ganzen oder  
 parcellenweise durch mich

am 8. Juni d. J.

Vormittag 10 Uhr im Freigute **Cambsdorf**  
 meistbietend verkauft werden. Die Hälfte, un-  
 ter Umständen 2/3 des Kaufpreises können auf  
 dem Gute stehen bleiben; die Uebergabe kann  
 sofort oder am 1. Juli d. J. erfolgen. Die  
 übrigen Kaufbedingungen sind im Termine und  
 schon jetzt bei mir zu erfragen.

Jena, den 24. April 1863.

**B. Pistorius**, Rechtsanwalt.

### Auctions-Anzeige.

**Mittwoch und Donnerstag** den 27.  
 und 28. Mai d. J. soll wegen Aufgabe der Decon-  
 mie-Wirtschaft auf dem **Thonberg**  
 bei **Leipzig** sämmtliches lebende und todt  
 Inventar, bestehend in 14 St. guten **Per-  
 den**, 22 St. hochtragenden und neumilchenden  
**Kühen**, 9 St. **Ferkel**, 3 St. **Zuchtbul-  
 len**, Holländer und Allgauer Raze, 12 St.  
**Zuchtschweinen**, Hühner, 10 Küstwagen,  
 mehreren Fauchenwagen, verschiedenen Acker-  
 geräthen, Maschinen, insbesondere einer Dresch-  
 maschine, überhaupt sämmtliche zur Landwirth-  
 schaftsführung nothwendige Geräthschaften, so  
 wie auch ein Kartoffeldampfwagen, an den Meist-  
 bietenden verkauft werden.

Die Auction beginnt mit dem **lebenden**  
 Inventar von 9 Uhr Vormittags an; das Horn-  
 vieh kann bis zu 8 Tagen in Futter unentgelt-  
 lich stehen bleiben.

Gleichzeitig steht auf gedachtem Gute eine  
**starke wollreiche Schäferei**, Schafe von allen  
 Altersklassen, Abnahme nach der Schur,  
 zum Verkauf.

Dr. **Richard Brandt**, req. Notar,  
 im Auftrag des Hrn. **Gustav Heine**.

### Auctions-Anzeige.

**Klostergut Sonnenwitz** betr.

**Freitag und Sonnabend** den 29. und  
 30. Mai d. J. soll wegen Aufgabe der Decon-  
 mie-Wirtschaft im **Klostergut Sonnenwitz** bei  
**Leipzig** sämmtliches lebende und todt Inven-  
 tar, bestehend in 12 guten **Pferden**, 30 hoch-  
 tragenden u. neumilchenden **Kühen**, 35 **Fer-  
 sen**, theils tragend, 8 **Schweinen**, **Hüh-  
 nern**, **Enten**, **Pfauen**, 9 **Küstwagen**,  
 mehreren Fauchenwagen, Kipptarren, Acker-  
 geräthen, Maschinen, **Kartoffeldampfwagen**,  
 überhaupt sämmtliche zur Landwirthschaft not-  
 wendige Geräthschaften an den Meistbietenden  
 verkauft werden.

Die Auction beginnt mit dem **lebenden**  
 Inventar von 9 Uhr Vormittags an; das Horn-  
 vieh kann bis zu 8 Tagen in Futter unent-  
 geltlich stehen bleiben.

Gleichzeitig steht auf gedachtem Gute eine  
**starke wollreiche Schäferei**, Schafe von allen  
 Altersklassen, Abnahme nach der Schur, zum  
 Verkauf.

Dr. **Richard Brandt**, req. Notar,  
 im Auftrag des Hrn. **Gustav Heine**.

### Ritterguts-Verkauf.

Durch den Tod meines Mannes fühle ich mich  
 veranlaßt, mein durch 12 Jahr besessenes Gut  
 zu verkaufen. Während unferes Besizes haben  
 wir das Gut neu und massiv aufgebaut und  
 die Felder in besten Kulturzustand versetzt. Es  
 liegt 3/4 Stund. von der Stadt und Bahn.  
 750 Morg. Acker. u. Wiesen, 2/3 Weizen, 1/3  
 Kornboden (kleefähig). Die Felder sind mit  
 Raps, Weizen und Roggen sowie Sommer-  
 frucht vollkommen bestellt. 400 St. Schaaf,  
 30 St. Rindvieh, 12 Pferde, sowie vorzügl.  
 todtes Invent. wird übergeben. Pfandbriefe  
 14.500 R unzulässig. Preis 36.000 R. An-  
 zahl 12.000 R. Die Restkaufgelder bleiben  
 bis zur Majorannität meines einzigen Kindes  
 17 Jahr stehen.

Nähere Auskunft sub Adr. verwittm. K.  
 poste rest. Breslau.

### Guts-Verkauf.

Ein in der Oberlausitz, ganz nahe eines freund-  
 lichen Städtchens, reizend gelegenes Gut, ist  
 Familien-Verhältnisse wegen verkäuflich. Das Gut  
 enthält 136 M. Areal, alles Boden 1. Klasse,  
 incl. 16 Morgen Wiesen und 2 M. Holzung.  
 Sämmtliche Gebäude in besser Ordnung. Wohn-  
 gebäude herrschaftlich eingerichtet, mit Parlan-  
 lagen umgeben, enthält 8 heizbare Wohnzim-  
 mer u. c. Stallung ganz neu und gewölbt. Es  
 werden nur 16 Stück Kühe gehalten, da 20 M.  
 Acker verpachtet sind, außerdem 4 schöne Pferde  
 und anderes Vieh.

Preis 20.000 R mit sämmtlichen Vorräthen  
 und Vieh, sowie 2 fast neuen Equipagen.  
 Selbstkäufer erfahren das Nähere im Gasthof  
 zum rothen Roß in Halle.

Ein Ackergut mit 250 Morgen bestem Bod-  
 en, in der nächsten Nähe einer Zuckerfabrik,  
 eine Stunde von der Bahn entfernt, mit sehr  
 schönem Inventar, ist für 24.000 R mit  
 8000 R Anzahlung zu verkaufen. Näheres  
 durch **Ferdinand Werkmeister**  
 in Magdeburg.

Eine Wassermühle mit 50 Morgen gutem  
 Boden, enthaltend Mahl- und Schneidemühle,  
 beides auf Kundschaft beruhend. Preis 9000 R,  
 Anzahlung 3000 R. Näheres durch  
**Ferdinand Werkmeister** in Magdeburg.

Ein Ackerstück von 15 Morgen, dicht an der  
 Elbe gelegen, Alles durchweg Ziegelerde, ist zum  
 Bau einer Ziegelei vacant. Ferner können im  
 selben Orte noch 30 Morgen zugegeben werden,  
 welches derselbe Boden ist. Der Absatz würde  
 nach Magdeburg mit dem **Strom**, und da es  
 nur 1 1/2 Stunde entfernt ist, sehr vor-  
 theilhaft sein. Näheres durch  
**Ferdinand Werkmeister** in Magdeburg.

### Verpachtung.

Drei städtische Restaurationen, eine zu 150  
 R, eine zu 400 R, eine zu 350 R jährli-  
 chem Pachtzins hat im Auftrage zu verpachten  
 der Commissionär  
**August Händel** in Weissenfels.

### Gutsverkauf.

Ein Gut in hiesiger Nähe mit 50 Morgen  
 Feld soll mit Schiff und Geschir wie es steht  
 und liegt für 10.000 R mit der Hälfte An-  
 zahlung sofort verkauft werden.

Eins vergl. mit 178 Morg. Feld und Wiesen  
 soll wie es steht und liegt für 25.000 R mit  
 10 bis 12.000 R Anzahlung verkauft und über-  
 geben werden.

Ein ganz neu gebautes Gutchen mit 22 Morg.  
 soll mit allem Inventar sofort für 4000 R  
 mit der Hälfte Anzahlung verkauft und über-  
 geben werden.

Alles Nähere ertheilt das Agentur- u. Com-  
 missions-Geschäft von  
**August Händel** in Weissenfels.

### Mühlenverkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und  
 30 Morg. Feld ist für 12.000 R sofort zu  
 verkaufen; sowie eine, welche die stärkste Was-  
 serkraft hiesiger Gegend besitzt und 13 Mahl-  
 gänge treibt, ist für 38.000 R sofort mit 10  
 bis 15.000 R Anzahlung zu verkaufen durch  
 das Commissionsgeschäft von

**August Händel** in Weissenfels.



## Thüringische Eisenbahn.

Die Tariffätze für den Transport von Baalaststeinen im directen Verkehre mit den Stationen der Werra-Eisenbahn sind anderweit normirt worden. Die neuen Sätze treten sofort in Kraft. Tarif-Exemplare werden von den Güter-Expeditionen unentgeltlich abgegeben.

Erfurt, den 15. Mai 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



## Thüringische Eisenbahn.

Zur allgemeinen Erleichterung des Vergnügungs-Verkehres werden vom Sonnabend den 23. Mai c. ab **versuchsweise von und nach allen Stationen** der Thüringischen, Corbetha-Leipziger und Weisenfels-Geraer Bahn Personenbillets für die 2te und 3te Wagenklasse zu den gewöhnlichen Sonntagspreisen ausgegeben, welche auf die Dauer von 8 Tagen zur einmaligen Rückfahrt gültig bleiben. Reisegepäck wird auf diese Billets nicht expedirt. Der Verkauf derselben findet nur an jedem **Sonnabend bis zu bestimmter Zeit, die Benutzung auf der Hinreise nur am Sonnabend und Sonntag bei bestimmten Zügen, auf der Rückfahrt aber bis incl. den nächstfolgenden Sonnabend bei allen fahrplanmäßigen Zügen mit Ausnahme der Schnellzüge** Statt.

Das Nähere ergibt die auf jedem unserer Bahnhöfe in der Nähe der Billetschalter ausgehängte specielle Bekanntmachung.

Erfurt, den 16. Mai 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



## Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung der für die Wagenbau- und Maschinen-Werkstätte der Thüringischen Eisenbahn pro 1863 erforderlichen Hölzer, bestehend in 6280 Kubikfuß eichenen Bohlen, 8 bis 18 1/2 Fuß lang, 1 1/2 bis 4 3/4 Zoll stark, sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und können die speciellen Lieferungsbedingungen im diesseitigen Secretariate eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von 5  $\frac{1}{2}$  Copialien von demselben bezogen werden. Lieferungs-lustige haben ihre Offerten frankirt und mit der äußeren Aufschrift:

„Submission auf Wagenbauhölzer pro 1863“

versehen, bis spätestens den 1. Juni cr. Vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Materialien-Commission einzureichen.

Erfurt, den 11. Mai 1863.

Die Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Dem unterzeichneten Comptoir sind vortheilhafte Stellen für **Buchhalter, Reisende und Commis** (Lagerdiener und Verkäufer) in verschiedenen Geschäftszweigen angemeldet, und können sich gut empfohlene junge Leute franco-brieflich anmelden. Mercantiles Placirungs-Institut von

A. Götsch & Comp. in Berlin, Neue Grünstr. 43.

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus mit 2 Stuben, Küche und gebändigtem Stallraum, nach Belieben auch einen halben Morgen Acker, veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Schlettau bei Böbejiun.

W. Neumeister.

### Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt Thüringens ist ein Haus, in welchem seit vielen Jahren ein lebhaftes Material-Geschäft nebst Branntwein-Verkauf mit bestem Erfolg betrieben worden ist, mit oder ohne Waarenlager Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein **Freigut mit 230 Morg.** Areal kann sofort bei 12,000  $\mathcal{R}$  Anzahlung käuflich übernommen werden. Auskunft giebt **C. F. Weise**, Agent in Delitzsch.

Eine **Abgaben freie Windmühle** mit 1 amerik. und 1 deutschen Mahlgang, neu erbauetem massiven Wohnhaus und Stall, 2 Morg. Feld, soll bevorstehender Veränderung mit 2000  $\mathcal{R}$ , nach Ermessen bei 1500  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft werden. Auskunft durch den mit dem Verkauf beauftragten Agenten

C. F. Weise in Delitzsch.

### Zur Beachtung.

Auf Bahnhof Stumsdorf liegen noch gute weiße und rothe Speisekartoffeln zum Verkauf, auch ist daselbst jederzeit guter Futter-Hafer in Wispeln und Scheffeln zu bekommen.

Die Kirchen-Obnsingung wird am 27. Mai Nachmittags 2 Uhr in **Granau** verpachtet, die Bedingung wird vor dem Termin bekannt gemacht und ladet Nachzulassige hierzu ergeben ein

F. Hart.

Eine **praktische u. erfahrene** Deconomie-Wirthschafterin, die im **Kochen, Schlachten**, sowie in der **Molkenwirthschaft** gründlich erfahren ist, findet **soogleich** oder zum **1. Juli d. S.** eine gute Stelle.

Nebungen nebst **Abchrift** der Zeugnisse werden unter der Chiffre A. R. K. franco poste rest. Erfurt erbeten.

Ein junger Kaufmann von außerhalb und aus guter Familie, der womöglich in diesem Jahre erst seine Lehrzeit beendete, in der Buchführung etwas bewandert ist und kleine Reisen machen kann, findet pr. 1. Juli d. S. Stellung. Näheres bei **H. Wäntsch**, Steinweg.

**1 Verwalterstelle** mit 80  $\mathcal{R}$  Gehalt soll besetzt werden.

**A. Linn** in Halle, H. Schlamm 9.

Tüchtige Landwirthschafterinnen, in der feinen Küche ganz erfahren, werden nachgewiesen, Köchinnen erhalten gutes Lohn und werden gesucht durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Ein junges Mädchen, welches einige Jahre in einem Putzgeschäft gearbeitet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder Johannis Stellung. Nähere Auskunft hierüber ertheilt **Bernhardine Reichel** in Eisleben.

Ein **Bursche** für häusliche Arbeiten, der zugleich das Regelauffstellen mit übernimmt, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

**Halle. Stadtschießgraben.**  
Leipzigerstraße Nr. 28.

### Wairauf-Essen

von anerkannter Güte, aus dem kräftigsten Harzer Waldmeister bereitet, versendet auch in diesem Jahre fortwährend frisch, Wiederverkäufern mit angemessenem Rabatt

die **Apothek** zu **Wosla a/Sarz.**  
**H. Dominik.**

Ein 1 1/2 Jahr alter **Zucht-Bulle**, **Holländer Rase**, steht zu verkaufen bei **F. Nassch** in Köglitz.

### Bädeker, die Schweiz.

So eben erschienen und ist bei uns zu haben:

**Die Schweiz**, nebst den benachbarten **Oberitalischen Seen, Savoyen** u. angrenz. Theilen von **Piemont, der Lombardei u. Tyrol.** Handbuch für Reisende von **K. Bädeker.** Mit Karten, Plänen, Panoramen u. Ansichten. **9.** gänzlich umgearb. **Auflage**, bericht. u. ergänzt bis **Frühjahr 1863.**

Preis 1  $\mathcal{R}$  22  $\frac{1}{2}$  Sgr.

Halle, Mai 1863.

### Pfeffersche Buchhandlung.

(Pfeffer. Hahn.)

Bei **Otto Vurfürst** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Eduard Anton:**

### Pipifax.

Von

**J. C. v. Helik.** Mit vielen Illustrationen. Preis 20 Ngr.

Inhalt: **Meine Memoiren** in Leipzig. **Novelle.** 10 Capitel m. **Clavierbegleitung** und **Costümbildern.** **Hero** und **Leander** od. **Nätker** und **Friseur.** **Schwank.**

Dieses Buch wird allen

Freunden heiterer Unterhaltung auf's Angenehmste empfohlen, vorzüglich werden die Couplets, die sich zum Vortrag in jedem geselligen Zirkel eignen, viel dazu beitragen, dasselbe bald überall einzubürgern, umsomehr, als die beigegebenen **Costümbilder**, nach den neuesten Photographien angefertigt, für Jedem, der Gelegenheit hatte den Herrn Verfasser auf der Bühne zu sehen, eine angenehme Erinnerung an heiter verbrachte Stunden bilden.

### F. C. Demand in Lauchstädt

empfiehlt sein Lager von französischem Gussstahl u. Steyermärker Senlen unter Garantie, Senfenzuge, Grabsäume, Nebgabeln und Schippenstiele, Viehsalzlecksteine, Steinkohlentheer, Kalk, Lehmsteine und Bagen.

Ich erlaube die geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden des verstorbenen Feilenhauersmeister **G. Stüßer**, mir auch das Wohlwollen des Verstorbenen mit zu übertragen, indem ich die sämtlichen Feilen zum Aufbauen durch die verw. Frau **Stüßer** übernommen habe. Reelle und schnelle Bedienung wird mein eifrigstes Bestreben sein.

**G. Starck**, Feilenhauersmstr.  
Rathhausgasse Nr. 5.

### Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Maubnit** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einwendung von 20  $\mathcal{R}$  pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2  $\mathcal{R}$  pr. 3 Stück, soogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

### Elf Stück Voigtländer Hasen,

sowohl zum Zuge als zur Mast sich eignend, stehen zum Verkauf auf der Eichoriendarre, Merseb. Chaussee.

### Delluchen

hat noch zu verkaufen

**Aug. Lehnert**,  
Dier-Steinstraße 28.

2 Hobelbänke zu verkaufen Martinsgasse 3.

## Große Goldwaaren-Auction.

Donnerstag den 21. d. M. Nachmitt. 2 Uhr u. folgende Tage um dieselbe Zeit  
versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 alhier, wegen Auflösung eines großen Gold-  
waarenlagers einen Theil desselben, bestehend in:

Garnituren (Brochen und Boutons zusammen), Ringen, Medaillons, Ohr-  
ringen, Tuch- u. Haarnadeln, Uhrhaken, Knöpfe u. d. m.  
(Die Gegenstände stehen nur Donnerstag den 21. d. M. von 9 Uhr. an zur  
gefälligen Ansicht und erlaube mir auf die eleganten und preiswerthen Goldsachen die  
Herrn Händler, Käufer und geehrten Damen besonders aufmerksam zu  
machen.)

J. S. Brandt,  
Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Asphalt-Dachleinwand, Dachsilz, Dachpappe, Steinkohlen-  
theer, Asphalt, Gondron und Steinkohlenpech zur Herstellung der billig-  
sten Dächer empfehlen  
Klinkhardt & Schreiber.

Simbeerlimonadensyrup, à Quart 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.,  
A. Krantz, gr. Steinstraße 11.

Weinetiquetts, Wein-, Speise- u. Einladungskarten, Gastwirths-  
tagen, Aushängensamen u. stets vorräthig. Auch empfiehlt sich zur An-  
fertigung aller Drucksachen die Steindr. v. Louis Rosenberg, Schmeerstr. 13.

Beste Englische Rußkohlen,  
Zwickauer Würfel- und Ruß-Kohlen  
zu abgeminderten Preisen bei  
Schömberg Weber & Co.

Eine Partie Schmiede-, Schuhmacher- und Bürsten-Wech verkaufen, um da-  
mit zu räumen, zum Kostenpreise  
Schömberg Weber & Co.

Englischen, patentirten Portland-Cement geben zur billigsten Notirung ab  
Schömberg Weber & Co.

Dachpappe, Asphalt, Steinkohlentheer billigt bei  
Schömberg Weber & Co.

Am heutigen Tage übernahmen wir Unterzeichnete das von uns seit dem 1. December  
1862 für Rechnung des Herrn A. L. G. Dehne selbstständig unter der Firma  
A. L. G. Dehne's mech. Institut geführte mechanische Geschäft (gold. Löwen),  
mit allen Beständen und aussehenden Forderungen für eigene Rechnung, und werden  
wir dasselbe unter der Firma

### F. Dehne & Gast

fortsetzen.  
Indem wir für das der alten Firma geschenkte Vertrauen danken, bitten wir, dasselbe  
auf die neue übertragen zu wollen.

Halle, den 19. Mai 1863.  
F. Dehne & Gast.

## Offerte für Hôtel- u. Restaurations- Besitzer.

Erfurter neuen vorzüglichsten Speise-Spar-  
gel, sowie Blumenkohl, als auch alle andern  
frischen Gemüse liefert zu billigsten Preisen  
auf franco Bestellungen gegen Einsendung oder  
Nachnahme des Betrags täglich frisch  
F. Kucke, Kohlgrube Nr. 924 a.  
in Erfurt.

### Für Kinder

empfehle zu ganz billigen Preisen Kleider à 15 Sgr., Röcke von 8 Sgr., Hosen von 6 Sgr.,  
Schürzen von 5 Sgr., garnirte Mützen 5 Sgr., Läschen von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Jacken 10 Sgr.,  
Kindermäntel à St. 3 Sgr. in allen Farben, Planelröckchen.  
Schmeerstraße 33/34. L. Mehlmann.

### Crinolinen von 5 Sgr. bis 3 Thlr.

Hemden, Chemisettes für Erwachsene u. Kinder.

Wellholz, Späne u. Weidenschäle,  
das Billigste als Backofenheizung, ist in  
Fudern und einzeln zu verkaufen.  
Bohnenstangen à Schock von 2 Sgr. ab.  
Halle, Weingärten. Gebr. Glitsch.

Reisstangen zum Schälen in allen  
Sorten.  
Halle, Weingärten. Gebr. Glitsch.

Ein starker einspänniger Leiterwagen mit  
eisernen Achsen steht zum Verkauf im Gasthof  
zum goldenen Hirsch.

Clavier-Instrumente in Piani-  
no-, Pianoforte- und Flügelform billigt  
Gr. Ulrichstr. 54.

Täglich frische Bienen in der  
„Gremitage“ bei  
E. Freyer.

Feinste Bairische Schmelzbutte à 8  
Sgr.,  
Eleme-Nosfen à 5 Sgr.,  
Zante-Corinthen à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.,  
gem. Raffinade à 5 Sgr.,  
Melis à 4 Sgr. 8 Sgr.  
und Gewürze offerirt zum Feste  
W. G. Wächter,  
Schmeerstraße 14 und  
Dberglauchsa 30.

Trockene Hefe in jedem Quantum täglich  
frisch empfiehlt  
Theodor Gisentraut.

Frische Brothanshefen beim Restaurateur  
H. Schaade unterm Rathhaus am Markt.

Knallerbsen,  
Petarden und Knallbonbon-Papiere empfiehlt zu  
billigen Preisen  
W. A. Spieß in Weissenfels.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Reise-Literatur

in den neuesten Auflagen, sowie **Coursbü-  
cher** und **Karten** sind stets bei uns vor-  
räthig.

Halle.  
**Pfeffersche Buchhandlung.**

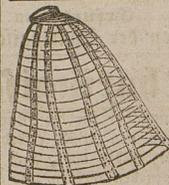
(Pfeffer. Hahn.)

**Prima blauen Engl. Dachschie-  
fer** in den beliebtesten Dimensionen billigt bei  
**Klinkhardt & Schreiber.**

**Stachelbeertörtchen,  
Kirschtörtchen,  
2 Stück 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.,  
C. L. Blau.**

bei  
**Himbeersaft,  
Erdbeersaft**  
vorzügliche Qualität empfiehlt **C. L. Blau.**

**Dentifrice universel**, den bestigsten  
örtlichen oder  
rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben.  
Preis à Fl. 5 Sgr. bei **Helmbold & Co.**



**Max Lampe,  
Crinolinen-Fabrik,**  
große Steinstraße Nr. 3,  
empfeilt sein Crinolin-  
Lager, welches die größte  
Auswahl bietet, in aner-  
kannt bester und billigster  
Waare den geehrten Da-  
men bestens.

**Für Seiler.**  
Eine Partie **Sauwerg** in verschiedenen  
Sorten verkauft billigt  
J. F. Weber, alter Markt.

**Frischen Kalk**  
täglich in der Ziegelei von **L. Kefse**, Klaus-  
thorvorstadt Nr. 9.

**In Gisleben**  
ist im Hause Nr. 5 am Markt das Restaura-  
tions-Lokal mit Tanzsaal vom 1. October dieses  
Jahres zu verpachten und das Nähere darüber  
zu erfahren bei **A. Hauschild.**

Eine Stube mit Schlafz., mit oder ohne  
Möbel, ist Geißstr. Nr. 40 sogleich zu beziehen.

Zwei freundliche Sommerwohnungen sind zu  
vermieten vor dem Kirchthor Nr. 6.

Der in Leipzig von mir am 2. d. M. ver-  
kaufte Hund ist mir zugekauft. Der Eigenthü-  
mer kann denselben gegen Unkosten wieder ab-  
holen in Siedersdorf Nr. 8.

**Zur sehr geneigten Beachtung!**  
Der Naturarzt **Arthur C. Herbst**,  
Bahnhof Stumsdorf wohnhaft, ertheilt  
Donnerstag am 21. ej. mens.  
im „Schützenhause“ in Schkeubitz  
allen leidenden Personen gratis Rath. Vor-  
zeigen des Urins ist erforderlich.

**Gottenz.**  
Den zweiten Pfingstfeiertag Ball und den  
dritten Tanzmusik, wozu freundlich einla-  
det  
**G. Noethig.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit  
dem Herrn Pastor **Ziegler** in Pleißmar  
zeigen hiermit Verwandten und Freunden erge-  
benst an **Past. Offrem** nebst Frau.  
Eöbzig, den 17. Mai 1863.

Allen meinen Freunden und Bekannten in  
Landsberg und dessen Umgegend rufe nach  
meinem so schnell stattgefundenen Umzuge von  
Landsberg nach **Delitzsch** hiermit ein herz-  
liches **Lebewohl** zu.  
Delitzsch, am 17. Mai 1863.  
Bewittwete Bürgermeister  
**Amalie Otto.**

# Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 115.

Halle, Mittwoch den 20. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Die Forderungen des Ministeriums.

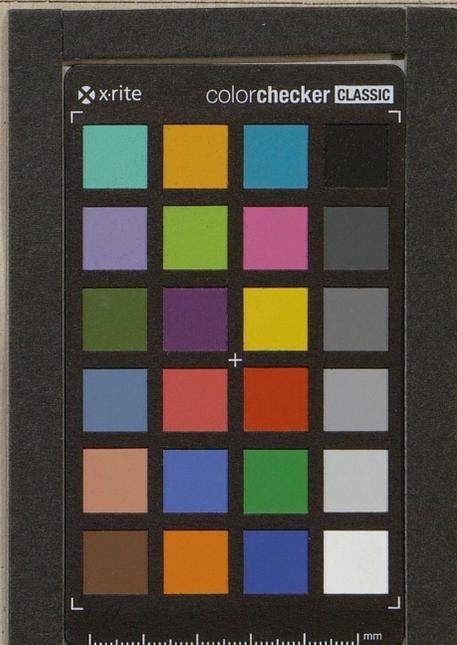
Es ist ein chronisches Uebel, an dem unser Staatsleben leidet, eine schleichernde, ermüdende Krankheit, und alle Hoffnungen, daß sie sich endlich in eine acute verwandeln und einen raschen Verlauf nehmen werde, scheinen vergeblich. So hat denn auch die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses, bei welcher man den Eintritt einer Krisis erwarten durfte, noch immer nichts Entscheidendes gebracht. Die Minister haben das Haus nicht aufgelöst, sie haben keine Gewaltmaßregel gegen dasselbe in Anwendung gebracht, sie sind nicht zurückgetreten, sondern sie haben, abweichend von ihren früheren Forderungen, erklärt, daß sie sich wohl vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses unterbrechen, nicht aber zur Ordnung rufen lassen würden, und haben, bis ihnen eine dahin gehende Zulage gemacht sei, geglaubt, sich ihrer verfassungsmäßigen Pflicht, im Hause zu erscheinen, entziehen zu dürfen.

Diese Erklärung ist zunächst als eine entschiedene Niederlage des Ministeriums zu bezeichnen; sie ist das Zugeständniß, daß es sich mit seinen Forderungen im Unrecht befunden habe. Denn Herr v. Roon führte die vielbesprochene Scene in der Kammer herbei, nur weil er unterbrochen wurde, er protestirte gegen jede Unterbrechung und in dem Schreiben des Staatsministeriums, worin dieses den Ansichten des Kriegsministers sich angeschlossen und dem Hause die bekannten Forderungen stellte, ist nirgends von einem Ordnungsrufe, sondern nur von der Unterbrechung die Rede und nur gegen sie will das Ministerium geschützt sein. Es hat indeß dabei weniger Unterstützung gefunden, als es wohl gedacht hatte; selbst im Lager der eignen Partei schien man das Mißliche der ministeriellen Forderungen einzusehen, und so mag es denn gekommen sein, daß das Ministerium v. Bismarck von einer Zustimmung abgesehen ist, welche die Möglichkeit eines Parlamentes in Preußen überhaupt in Frage stellte.

Man könnte sich über diese Concession freuen, wenn nicht die zweite Forderung des Ministeriums, keinem Ordnungsrufe unterworfen zu sein, eben so wenig mit den Gesetzen der Logik vereinbar wäre, als die erste, niemals unterbrochen werden zu dürfen. Wenn es schon schwierig ist, aus der Verfassungsbestimmung, daß die Minister jederzeit in dem Abgeordnetenhause gehört werden müssen, zu folgern, daß sie unter keinen Umständen unterbrochen werden dürfen, so erscheint es fast noch bedenklicher, aus jener Bestimmung den Schluß ziehen zu wollen, daß die Minister zwar unterbrochen, aber gerade nicht mit einem Ordnungsrufe unterbrochen werden dürfen.

Wir haben schon neulich die Bedeutung des Ordnungsrufes erörtert, daß derselbe dem Abgeordneten gegenüber ein Hinweis auf die Entziehung des Wortes, dem Minister gegenüber, da diesem das Wort nicht entzogen werden kann, ein Hinweis auf die Eventualität einer Vertagung der Sitzung ist. Und so wenig man dem Präsidenten das Recht absprechen wird, durch diesen letztern Schritt das Haus vor Ungebühr zu schützen und demselben seine Würde zu wahren, so wenig kann man es für ungeziemend erklären, wenn er den Minister vorher darauf aufmerksam macht, daß seine Reden zu einer solchen Maßregel nöthigen müssen. Im Gegentheil, man sollte denken, daß es ebenso sehr im Interesse des Ministeriums, wie des Hauses liege, wenn durch eine Warnung des Präsidenten die Möglichkeit geboten wird, eine so unangenehme und möglicherweise gar nicht beabsichtigte Scene zu vermeiden. Doch das Alles ist so klar, es ist kaum der Mühe einer weitläufigen Erörterung werth, und daß man in einem wirklich constitutionellen Lande kein Wort darüber verlieren würde.

Wenn aber es schon nicht einmal den ministeriellen Interpretations-talenten möglich sein dürfte, aus dem Rechte, jederzeit gehört zu werden, das Recht, nicht zur Ordnung gerufen werden zu dürfen, zu folgern, so erscheint es ganz undenkbar, wie man eine so unbegründete Forderung zum Vornahme nehmen kann, sich der klar ausgesprochenen Pflicht, auf Verlangen in der Sitzung zu erscheinen, zu ent-



ter vom Hause den Eigen er Verpflichtung einen größeren er Simon's Disciplinargewalt ehen, daß das enzutreten, so mit aller Ent- noch der letzte bleibt, wenn ern, der Celas e traurige Lage und kann der mit schwerem ersicht, welche es glaubt und

aren heute die erfüllt. Im Abgeordneten maten-Voge ist merherrn und räsident Gra- Unter den ge- lichen Tod des im Hause eine aufse verhaftet das Schreiben dem Tazza- nowski von Corps angeschlossen, in Pestern verwundet und, auf sein Gut zurückgekehrt, verhaftet worden; da er wegen seiner Verwundung nicht fortgeschafft werden konnte, habe man ihn durch Soldaten bewacht, später für frei erklärt, dann aber auf's Neue ihm wegen Verdachts des Hochverraths auf Anordnung des Staatsanwaltes des königl. Kammergerichts, Abt lung, Verhaftung angekündigt, welche bis zur erfolgten Genehmigung des Hauses in militairische Observation verwandelt werden sollte. Hierin erblickt die Beschwerde eine Verletzung der Verfassung und verlangt den Schutz des Hauses dagegen und gegen die Verletzung der garantirten Unverletzlichkeit der Abgeordneten. Auf Vorschlag des Präsidenten wird das Schreiben der Justicommission übergeben. — Bei lautloser Stille verliest der Präsident das vom dem Präsidium des Hauses vereinbarte Schreiben an das königliche Staatsministerium, worin von der Verhandlung und den Beschlüssen der letzten Sitzung Bericht erstattet wird. Gleichzeitig ist der Kriegsminister durch den Präsidenten in Kenntniß von dem Inhalte des Forderungs-Antrages gesetzt worden. Der Präsident fährt fort: In dem Augenblicke als ich mich zu der heutigen Sitzung begeben wollte, ging mir auf die beiden Anschriften folgende Antwort zu:

Das Präsidium des Hauses der Abgeordneten hat uns mittelst gezeichneten Schreibens vom 15. d. Mts. Kenntniß von dem an demselben Tage gefaßten Beschlusse des Hauses gegeben, und hat auf Grund desselben es abgelehnt, die in unserm Schreiben vom 11. d. M. erbetene Erklärung und zuzugeben zu lassen. Wir glauben in diesem Beschlusse eine hinreichende Veranlassung zur Ablehnung der von uns erbetenen Erklärung nicht finden zu können. Die beiden ersten Sätze desselben nehmen, gestützt auf die Verfassungs-Urkunde und die Geschäfts-Ordnung, für den Präsidenten das alleinige Recht in Anspruch, die Verhandlungen zu leiten und die Ordnung im Hause aufrecht zu erhalten, sie bezugiren aus diesem Rechte die Befugniß des Präsidenten, jeden Redner — auch die Minister und deren Vertreter — zu unterbrechen, und